

# Schumpeter School Alumni

(ehemals WTALumni)

# 2009

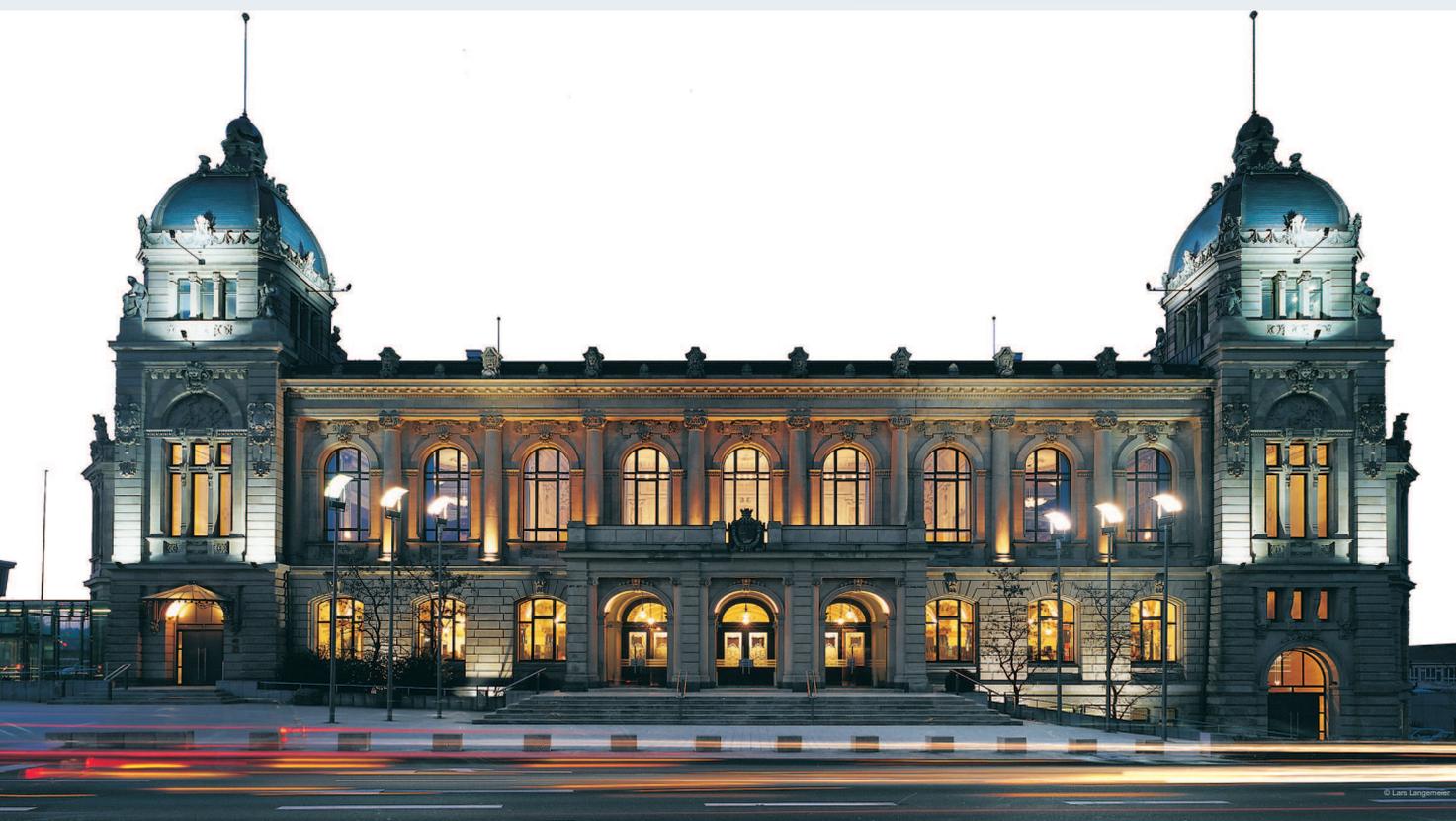
Ereignisse - Impressionen - Bilder

Schumpeter School  
Alumni



 **WTALumni**  
[www.wtalumni.de](http://www.wtalumni.de)

Absolventen-Organisation des  
Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft  
der Bergischen Universität Wuppertal



# Ehrlich, fair, solide: Unsere Sparkasse.



Profitieren Sie von unserer Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept, ganz auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten: Ehrlich, fair, solide. Unsere Kundenberater sind für Sie da: in 9 Vermögenscentern, in 34 Geschäftsstellen und telefonisch unter der Telefonnummer 0202 488-2424, montags bis freitags, von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Bitte sprechen Sie uns an. [www.sparkasse-wuppertal.de](http://www.sparkasse-wuppertal.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## Sparkasse. Gut für Wuppertal.



# Inhalt

Inhaltsverzeichnis	3
Mitarbeiter 2009/Impressum/Bildnachweis	4
Vorstand/Beirat/Kassenprüfer	5
Editorial	6
Grußwort des Dekans Prof. Dr. Michael Fallgatter	7
Grußwort Herr Biesenbach	8

## Schumpeter School Alumni

News Schumpeter School Alumni	10
Business Dinner 2009	11
Natur-Hochseilgarten Wuppertal: Das Abenteuer begann...	12
Jahrestreffen 2009	14
10-Finger-Blindschreiben multisensorisch erlernen...	15
Was haben ein Geschenk, eine Skipiste und ein Rentier gemeinsam?	16

## Schumpeter School of Business and Economics

News aus dem Fachbereich	18
Excellence Ranking	20
Ausgewählte Publikationen aus dem Fachbereich	22
Schumpeter Kolloquium	24
Excellence in Branding	24
Schumpeter School Stiftung	25
Von Wuppertal nach Mittel- und Osteuropa: das Fraunhofer Moez	27
Campus-Cup an der Bergischen Universität	28
Sommerfest an der Bergischen Universität	29
Business Talk bringt Unternehmen und Studierende zusammen	29
SIFE-Team bei diesjährigem Wettbewerb mit drittem Platz sehr erfolgreich	30
Sife-Team beteiligt sich an interdisziplinärem Zukunftsprojekt der Bergischen Universität	31
Das „O-Phasen Festival“ 2009	32
Herzlich willkommen an der Schumpeter School	33
Hochschulgruppe Wuppertal des bdvb	36
Ausgewählte Institute an unserem Fachbereich	38
Die Spannung steigt...	41

## Neues aus der Bergischen Universität Wuppertal

Die Events des Jahres: die Absolventenfeier und der Universitätsball 2009	43
Interview mit dem neuen Kanzler der BUW, Herrn Dr. Kischkel	46

## Aktuelles

Wie vertragen sich Krisenmaßnahmen und Ordnungspolitik?	48
---	----

# Unsere Mitarbeiter 2009



Foto: Fotostudio Hosenfeld, Wuppertal

Claudia Niebergall  
Geschäftsführerin bis August 2009



Foto: Anna Weigandt

Anna Weigandt  
Geschäftsführerin seit September 2009



Foto: Fotostudio  
Angela Arrenberg

Manuela Lehnert  
Studentische Mitarbeiterin bis Dezember 2009



Foto: Ana Pais

Mareike Schulte  
Studentische Mitarbeiterin seit Dezember 2009



Foto: Schumpeter  
School Alumni

Suzan Peters geb. Karadeniz  
Studentische Mitarbeiterin bis Dezember 2009

## Impressum

Herausgeber: Schumpeter School Alumni e.V. (ehemals WTALumni e.V.) - Absolventenorganisation der Schumpeter School of Business and Economics - Bergische Universität Wuppertal - Gaußstr. 20 - 42119 Wuppertal - Tel:0202-439-3966 - Fax: 0202-439-2319 - E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de - Homepage: www.schumpeter-school-alumni.de - Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Schumpeter School Alumni e.V. - Autoren: Dr. Brigitte Halbfas, Dipl.-Ök. Anna Weigandt, Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dirk Biesenbach, Dr. Claudia Niebergall, Manuela Lehnert, Student Services der Schumpeter School of Business and Economics, Sarah Hellebrandt, Jessica Osebold, Prof. Dr. Koubek, Thomas Czarnecki, Daniel Bohlmann, Holger Berg, Christiane Stüttgen, Julia Bottler, Thorsten Böth, Melanie Roski, Prof. Dr. Welfens - Grafische Darstellung: Anna Weigandt.

Erscheinungsdatum: März 2010

Auflage: 1.100 Stück

Druckerei: OFFSET Druckerei Figge GmbH

## Bildnachweis:

Alle Bilder Schumpeter School Alumni e.V., außer: Seiten 1: Lars Langemeier, 4: Fotostudio Hosenfeld Wuppertal, Fotostudio Angela Arrenberg, Ana Pais, 5: Foto Klug, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Pressestelle Bergische Universität Wuppertal, 8: Dirk Biesenbach, 15: Julia Koch, 21: Frederike von Heyden, 27: Michael Mutzberg, 29: Fabian Kehrenberg, 30: Anja Wolking, 31: Solardecathlon Team Wuppertal, 32: Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft, 33: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, 34: The Face Styling Fotostudio, Marko Bubke, 35: Dirk Temme, 36: bdvb, 41: Klaus Ciesielski, 42: Antonio Fuentes, Brasilianische Botschaft, Siemens AG, 43: Foto Hoeller GmbH, Düsseldorf, 44: Pressestelle Universität Wuppertal, 45: Foto Hoeller GmbH, Düsseldorf, Annos, 46: Jepp/Hänsel, 48: Prof. Dr. Welfens.

# Vorstand



Foto: Foto Klug, Köln

Dr. Brigitte Halbfas

Institut für Gründung- und Innovationsforschung  
Raum O.11.34  
Tel: 0202-439-3378  
Fax: 0202-439-3376  
E-Mail: halbfas@wiwi.uni-wuppertal.de



Foto: Fachbereich WiWi

Prof. Dr. Norbert Koubek

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre inbs.  
Innovation und Produktion  
Raum M 14.01  
Tel: 0202-439-2470  
Fax: 0202-439-2887  
E-Mail: koubek@wiwi.uni-wuppertal.de



Foto: Prof. Dr. Langner

Prof. Dr. Tobias Langner

Lehrstuhl für Marketing  
Raum M 13.35  
Tel: 0202 - 439-2547  
Fax: 0202 - 439-2471  
E-Mail: Langner@wiwi.uni-wuppertal.de



Foto: Pressestelle  
Bergische Universität

PD Dr. Maria Neumaier

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre  
inbs. Handel und Service Management  
Raum M.13.32  
Tel: 0202-439-2458  
E-Mail: neumaier@wiwi.uni-wuppertal.de

# Beirat

Dipl.-Ök. Werner Averkamp

Dipl.-Ök. Florian Bartels

Prof. Dr. Wolfgang Baumann

Prof. Dr. Michael Fallgatter

Herr Michael Klaholz

Dr. Claudia Niebergall

Dipl.-Ök. Markus Nikolaus

Dipl.-Ök. Frank Suhr

Dr. Olaf Wenzel

Dr. Claudia Wesselbaum-Neugebauer

# Kassenprüfer

Dipl.-Ök. Hülsberg

Dipl.-Ök. Erich Giese

# Editorial

Liebes Schumpeter School Alumni Mitglied,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Fug und Recht können wir im vierten Jahr behaupten, dass aus unserem Jahresmagazin eine gute Tradition geworden ist. Die 28 Seiten unseres ersten Hefts von 2006 sind mit der Ausgabe von 2009 auf stolze 52 Seiten angewachsen.

So präsentieren wir Ihnen Bewährtes, wie die Jahresveranstaltung, Uniball und Absolventenfeier oder unsere O-Phase. Daneben informieren wir Sie über Neues, wie das Business Dinner, Qualifizierungsangebote für Studierende oder Freizeitveranstaltungen.

Vieles haben wir zu berichten aus unserer Schumpeter School, deren Entwicklung der letzten Jahre und die daraus erwachsenen Aktivitäten und Erfolge für Sie von großem Interesse sein dürften. Entsprechend kommt nicht nur unser Jahresmagazin im neuen fachbereichsnahen Gewande daher, sondern wir drücken auch durch die Umbenennung in Schumpeter School Alumni e.V. unsere enge Verbundenheit zu den neuen Wegen unseres Fachbereichs aus.

Dass Masse in diesem Fall also auch Klasse ist – davon überzeugen Sie sich auf den nächsten Seiten am besten selbst. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit den Ereignissen, Impressionen und Bildern des Jahres 2009.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Autoren und Sponsoren und allen, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Alles Gute für 2010,

Ihr Schumpeter School Alumni e.V.



Dr. Brigitte Halbfas  
(1.Vorstand)



Dipl.-Ök. Anna Weigandt  
(Geschäftsführung)

# Grußwort des Dekans Herrn Prof. Dr. Michael J. Fallgatter

Liebe Alumni,

das Jahr 2009 stand für die Schumpeter School im Zeichen recht weitgreifender Veränderungen. So konnten wir unser innovationsbezogenes Profil durch gleich drei, neu hinzugekommene Lehrstühle sowie durch moderate Umwidmungen der Lehrstühle ausscheidender Kollegen schärfen.



Foto: Prof. Dr. M. J. Fallgatter

Nicht nur unsere Studierenden erkennen diese Entwicklung an, sondern auch bei einigen der wichtigsten Rankings konnten wir punkten. Darüber hinaus gingen von unserem Fachbereich viele Initiativen aus, die unser hohes Tempo, die Leistungsbereitschaft aller Beteiligten sowie die Begeisterung für die Schumpeter School andeuten.

Ich freue mich sehr darüber, dass unsere Alumni-Organisation so aktiv ist und Sie mit diesem Jahresmagazin auf den neuesten Stand bringen wird.

Viele Grüße

Michael J. Fallgatter

# Grußwort Herr Biesenbach Vorstandssprecher der Rheinbahn AG



Foto: Dirk Biesenbach

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr über die Gelegenheit, anlässlich der Veröffentlichung des Jahresmagazins 2009 das Grußwort schreiben zu dürfen. Meine Studienzeit in der Bergischen Universität Wuppertal im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft habe ich noch in sehr positiver Erinnerung. Gerade während meines Studiums, zwischen 1981 und 1986, gab es einige Veränderungen, die nach meiner Auffassung für die Weiterentwicklung des Fachbereichs sehr fruchtbar waren. So wurde unter anderem der Studiengang „Finanzen- und Revision“ eingeführt, der nicht nur geeignet war, das gesamte Fachgebiet auf einer sehr breiten Basis zu vermitteln, sondern bei dem auch erfolgreich der Versuch unternommen wurde, durch Zusammenarbeit mit Unternehmen einen stärkeren Praxisbezug herzustellen. Dies war für damalige Verhältnisse eine echte Innovation.

Das Thema „Innovation“ ist damals wie heute wichtig für die Weiterentwicklung der Hochschule. Der Wettbewerb unter den Universitäten hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Zudem stellt die Umsetzung der Vorgaben aus dem Bologna-Prozess die Hochschulen vor besondere Herausforderungen. Ich bin sicher, dass die Bergische Universität Wuppertal gut aufgestellt ist, um in diesem Wettbewerb bestens zu bestehen und den Anforderungen gerecht zu werden. Für meinen beruflichen Werdegang jedenfalls bot das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität ein sehr solides Fundament.

Mit großem Interesse habe ich die bisher erschienenen Jahresmagazine von WTALumni gelesen. Die Artikel und Interviews über die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres und die Entwicklungen des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaft bieten einen guten Einblick für jemanden, der mit dem Hochschulbetrieb nicht mehr so sehr vertraut ist. Besonders interessiert hat mich der Artikel über Joseph Alois Schumpeter anlässlich der Gründung der gleichnamigen „School of Business and Economics“ im vergangenen Jahr. Ich bin sicher, dass auch dieses Jahresmagazin wieder interessante Beiträge enthält. Es bietet vor allem für die „Ehemaligen“ eine gute Möglichkeit, sich über die Entwicklungen des Studiengangs Wirtschaftswissenschaften zu informieren.

Zudem profitiert auch eine Hochschule von dem Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen über eine Alumni-Organisation, da hieraus ein fruchtbarer Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis entsteht. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffe, dass auch Sie sich gerne an Ihre Studienzeit in Wuppertal zurückerinnern.

Dirk Biesenbach



# Einfach mehr Ideen: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.

Mit den WSW bietet Wuppertal allen Bürgern mehr kulturelle Vielfalt. Breit gefächertes Sponsoring in den Bereichen Musik, Kunst und Theater lässt neue Projekte wahr werden. WSW – für mehr Leben in der Stadt.

[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de)



# News

## Schumpeter School Alumni

### Umbenennung „WTALumni“ in „Schumpeter School Alumni“

Seit unserer Mitgliedersammlung im Juni 2009 heißt unser Verein, in Anlehnung an den Fachbereich Schumpeter School of Business and Economics, Schumpeter School Alumni e. V. Wir möchten die neu eingeschlagenen Pfade des Fachbereichs mitgehen und dies auch durch die neue Namensgebung zum Ausdruck bringen. Die Satzung wurde entsprechend angepasst und kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

### Stand der Mitglieder (31.12.2009):

Alumni: 204

Studenten: 195

Fördernde Mitglieder: 32

Unternehmen: 2

Insgesamt: 433

### Personalveränderung im Verein

Wir freuen uns, Diplom-Ökonomin Anna Weigandt als neue Geschäftsführerin gewonnen zu haben. Gleichzeitig bedauern wir das Ausscheiden von Frau Dr. Niebergall sehr und gratulieren ihr zu ihrer neuen Stelle als Professorin an der Berufsakademie Eisenach. Wir danken ihr für ihre jahrelange, unermüdliche und erfolgreiche Arbeit in unserem Verein.

Außerdem freuen wir uns über die Einstellung unserer neuen studentischen Mitarbeiterin, Mareike Schulte, und wünschen unseren scheidenden studentischen Mitarbeiterinnen Manuela Lehnert und Suzan Peters einen erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und viel Erfolg beim Einstieg ins Berufsleben/ und Frau Lehnert viel Erfolg bei ihrer Selbstständigkeit in der Kaderschmiede.

### openCRX

Endlich geschafft! Wie bereits im Newsletter 10/2009 von uns berichtet wurde, hat Schumpeter School Alumni die Mitgliederdatenverwaltung auf das Programm openCRX umgestellt. Die Datenübertragung war erfolgreich, auch wenn natürlich noch einige Informati-

onen manuell nachgetragen und kontrolliert werden mussten. Die Daten werden nach wie vor auf dem Uniserver verwaltet. Aber gelohnt hat sich die ganze Arbeit auf jeden Fall, denn diese neue open source Software bietet uns weitaus mehr Möglichkeiten den Service für unsere Mitglieder zu verbessern und alltägliche Arbeitsabläufe zu vereinfachen.

Im neuen Jahr werden wir diesbezüglich auch noch einmal auf alle Mitglieder zukommen, um sicherzustellen, dass uns aktuelle Daten vorliegen.

### Neue Veranstaltungsreihen

#### Alumni für Alumni

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe können Mitglieder unseres Vereins anderen Mitgliedern ein Seminarangebot machen. Angeboten werden kann etwas aus dem eigenen beruflichen und/oder privaten Kompetenzbereich und Erfahrungsschatz. Auf diese Weise können wir voneinander profitieren. Eröffnet wurde diese Reihe Ende 2009 von Herrn Stierle, der ein Seminar zum Konfliktmanagement abhielt. Wir bedanken uns im Namen unserer Mitglieder für seinen Einsatz und sein Know-how. Falls Sie darüber nachdenken, etwas in dieser Reihe anzubieten, melden Sie sich bei uns, wir helfen gerne bei der Konkretisierung und unterstützen Sie auch bei der Durchführung. Wir freuen uns darauf!

#### Hobbyreihe

Als ein weiteres Angebot zum Netzwerken und Kennenlernen möchten wir eine „Hobbyreihe“ ins Leben rufen. Sinn dieser Reihe ist es, in lustiger Runde die Hobbys von Mitgliedern einfach einmal auszuprobieren. Hier stehen der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Nun ist es natürlich besonders wichtig, aus Ihren Reihen weitere Mitglieder zu finden, die Spaß daran haben, einmal ihr Hobby auf ansprechende Weise in einer kleinen Gruppe vorzustellen. Bitte melden Sie sich bei uns!

Schumpeter School Alumni

# Business Dinner 2009

Am 30.09.2009 war es endlich soweit: Unser Business Dinner feierte Premiere. Um den langen Tisch in der Kornmühle versammelten sich genau die Mischung von Menschen, die unseren Verein ausmacht: langjährige und treue Vereinsmitglieder, eine Studierende, drei gerade erfolgreich in die Arbeitswelt gestartete Absolventinnen und Mitglieder aus Vorstand und Beirat. Gleichzeitig war das Business Dinner auch die Premiere für unsere neue Geschäftsführerin, Frau Dipl.-Ök. Anna Weigandt, die unsere Arbeit seit Anfang September bereichert und verstärkt. Unsere lebhaften Gespräche drehten sich um die aktuellen Studienbedingungen und neue Studienabschlüsse genauso wie um aktuelle Erfahrungen bei der Jobsuche oder die Auswirkung der Krise auf mittelständische Unternehmen und Institutionen in Wuppertal – um nur einige Themen zu nennen.

Das Ganze war eingebettet in einen Austausch zu privaten und vergnüglichen Themen. Nach einem kurzweiligen Abend schauten wir gegen 21.30 Uhr auf unsere Uhren und trennten uns mit dem Gefühl, uns gerne wieder zu treffen. Wir wollen auch nicht unerwähnt lassen, dass das Essen richtig lecker war und sicherlich unsere gute Laune unterstützte.

Es freut uns besonders, dass wir während des Business Dinners vier neue Mitglieder gewinnen konnten. Wir heißen unsere neuen Mitglieder, eine Studierende und drei Absolventinnen, herzlich willkommen! In ihrer Einschätzung des Abends hob eine unserer „Neuen“ besonders die gemütliche, gesellige und harmonische Atmosphäre hervor.



Foto: Anna Weigandt

In diesem  
Sinne freuen  
wir uns  
auf ein neues  
Business Dinner!

Brigitte Halbfas  
für Schumpeter  
School Alumni

# Natur-Hochseilgarten Wuppertal: Das Abenteuer begann...

...am 11.07.2009 um 14.00 Uhr in Wuppertal-Katernberg. Da trafen sich 9 tapfere Vereinsmitglieder bei Regen und Sonnenschein im Walde, um Gipfel zu erklimmen. Verschiedene Manöver wurden absolviert. Da Bilder oftmals mehr erklären können als Worte, sollen diese im Folgenden sprechen:

## Das Spinnennetz



Foto: Claudia Niebergall

Neben dem Seil war das Moor. Insofern mussten die Füße oben bleiben. Aber Indianer – wie wir – wissen eine Lösung.

Alle Teilnehmer mussten da durch – egal wie. Die Übung wurde mit Bravour gemeistert.

## Der Mohawk Walk



Foto: Claudia Niebergall

## Die Flying Bridge



war eine Herausforderung. Es wackelte ganz schön. Wir sicherten uns aber gegenseitig. Am nächsten Morgen hatte ich Muskelkater – vom Sichern, nicht vom Klettern.

Foto: Claudia Niebergall

Der Partnerbalken und die Riesenleiter for-  
forderten nochmals unseren Teamgeist und

unsere Kraft heraus. Am Ende waren wir  
glücklich, aber auch geschafft.



Foto: Claudia Niebergall



Foto: Claudia Niebergall



Foto: N. Buchert



Foto: N. Buchert  
Claudia Niebergall für Schumpeter School Alumni

# Jahrestreffen 2009

Am 27.06.2009 fand es statt: unser Jahrestreffen. Wie üblich begannen wir mit einem Museumsbesuch. Diesmal sahen wir uns Bilder von niederländischen Malern wie Rubens, von Dyck und Bruegel im „von der Heydt-Museum“ an. Dazu erhielten wir von Frau Peters, einer Museumsmitarbeiterin, Informationen zu den Kunstwerken und deren Entstehungsgeschichte und Maltechnik. Außerdem wurde – allzeit mit Bezug auf die Bilder – die politische und wirtschaftliche Situation der Niederlande im 17. Jahrhundert, dem „Goldenen Zeitalter“, von Frau Peters beschrieben.

Bei unserem Mitglied Herrn Giese wurde in einem wunderschönen alten Gebäude der Technischen Akademie Wuppertal unsere Mitgliederversammlung ausgerichtet. Prof. Koubek berichtete über „Altes“ und „Neues“ aus dem Verein, dem Fachbereich und der Universität. Höhepunkt der Versammlung war die Preisverleihung. Der Abschlussarbeitenpreis wurde vergeben an:

Alexandra Lai	Note: 1,0
Patrick Krell	Note: 1,0
Chantal Wagner	Note: 1,3
Anna Weigandt	Note: 1,3
Simon Mareski	Note: 1,3

Gratulation nochmals!



Foto: Claudia Niebergall



Foto: Claudia Niebergall

Ein Grund zum Feiern war somit auch schon gegeben. Wenn nicht, wir finden immer einen! Nun, wir brauchten nicht alleine zu feiern – ganz Wuppertal feierte mit. Eine Festtafel wurde entlang des Tales ausgerollt und wir blieben erstmal im Weindorf, an der Stadionbühne gelegen, hängen. Wir plauderten so schön bzw. wir netzwerkten so intensiv, dass wir die Zeit vergaßen und 23.30 Uhr erschrocken ausriefen: Wir müssen noch mehr von der Festtafel sehen! Ab ging es in das schönste Verkehrsmittel der Welt (zumindest meiner Meinung nach): die Schwebebahn. An der Haltestelle „Ohligsmühle“ stiegen wir aus und sahen noch die 80er Jahre Pop-Ikone Sandra. Hubert Kah und Markus hatten wir verpasst, aber es war ja so schön im Weindorf.



Foto: Claudia Niebergall

Nach einer Runde Cocktails im „Sausalitos“, liefen wir zur Disco „Kitchenclub“. Die Discothek wurde von Katy Karrenbauer gegründet, einer Schauspielerin, bekannt geworden durch die TV-Serie „Hinter Gittern“. Nicht hinter Gittern, sondern flott auf der Tanzfläche klang unser Jahrestreffen 2009 aus. Diejenigen, die da waren, hatten – auch wie immer – viel Spaß.

Claudia Niebergall für  
Schumpeter School Alumni

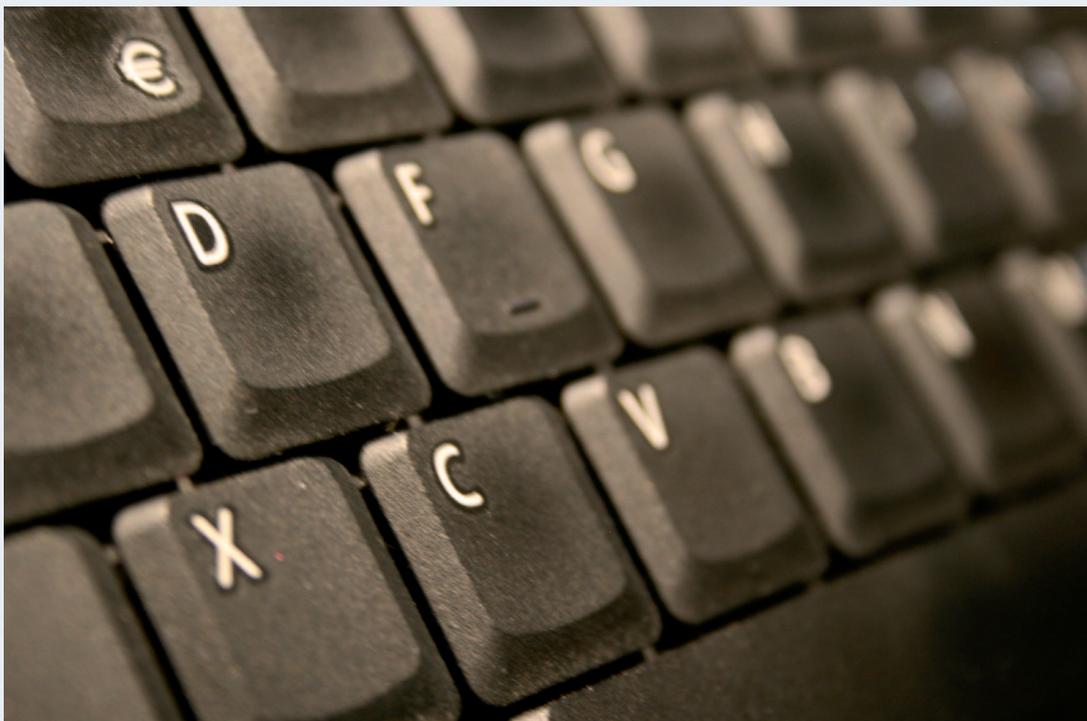
# 10-Finger-Blindschreiben multisensorisch erlernen...

... wie soll das funktionieren? Das fragten sich Anfang des Jahres 2009 insgesamt sieben Schumpeter School Alumni Mitglieder und wagten die Anmeldung zu besagtem Kurs. Versprochen wurde in der Kursbeschreibung, dass nach acht Zeitstunden das Buchstabenfeld und die wichtigsten Satzzeichen beherrscht werden. Doch multisensorisch, was heißt das eigentlich? „Mit allen Sinnen“, war da die Antwort. So manch einer fragte sich da wohl, was für dubiose Dinge mit ihm passieren würden. Werden mir da am Ende die Augen verbunden? Doch solcherlei Befürchtungen wurden in der ersten Stunde gleich entkräftet.

Der Kurs basierte auf dem „Tastschreiben heute“ System. Multisensorisch heißt in diesem Zusammenhang, dass neben der praktischen Übung, dem „tippen“ eben, die Position der verschiedenen Tasten mit Hilfe von Farben, Geschichten und so genannten Lernkonzerten eingepreßt wird.

So gibt es für die linke Hand bspw. eine Urlaubsgeschichte und wenn von „Gewitter-Anker-Sonne“ die Rede war, so fand sich auf den Computerbildschirmen das Wort „gas“ wieder. Den einen oder anderen Lacher gab es, als die Trainerin verzweifelt zu begründen versuchte, warum denn nun der Igel (rechte Hand „I“) blau und die Ölsardinen (rechte Hand „ö“) grün sind. Die gelbe Sonne war da schon besser verständlich. Auf diese Art und Weise erlernten die Teilnehmer dann tatsächlich mit viel guter Laune innerhalb von 4 Terminen das gesamte Buchstabenfeld. Natürlich war aber noch viel Übung notwendig, um auf eine angenehme Arbeitsgeschwindigkeit zu kommen.

Auf die abschließende Frage der Trainerin, was sie denn noch besser machen könnte, kam dann nur ein „Mehr Schokolade!“. Da war wohl Bestechung im Spiel ;-)



Manuela Lehnert  
für Schumpeter  
School Alumni

Foto: Julia Koch

# Was haben ein Geschenk, eine Skipiste und ein Rentier gemeinsam?

Man kann sie essen... Am 14. November 2009 fanden sich fünf mutige Frauen in der Küche der Hauptschule Katernberg ein, um essbare Kunstwerke zu schaffen.

Die Auftaktveranstaltung der neuen Hobbyreihe startete mit dem Hobby von Manuela Lehnert, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit Motivtorten herstellt. Eine Motivtorte ist ein – vorzugsweise sehr leckerer – Kuchen, der ganz besonders dekoriert ist. So gibt es neben klassischen Hochzeitstorten mit Rosendekoration auch z.B. essbare Handtaschen, Tiere, schiefe Torten, Geschenke und vieles mehr. Der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt.



Dabei bekamen die Teilnehmerinnen unter viel Gelächter einen Einblick in die Verarbeitung von Massa Ticino (Überzugsmasse), die Herstellung von Royal Icing und verschiedene Spritztechniken sowie die Herstellung von Blumen und Figuren. „Viel Anleitung haben sie aber nicht gebraucht, eigentlich ging alles fast von allein“, sagte die ‚Dozentin‘ anschließend.

Nun sind wir gespannt, welche Hobbys wir als nächstes ausprobieren dürfen. Vielleicht ja Ihres?



Manuela Lehnert für Schumpeter School Alumni

Zunächst mussten die mitgebrachten Kuchen mit dem Messer in die gewünschte Form gebracht werden. Die Feinarbeit erfolgte dann mit Hilfe von weiße-Schokolade-Buttercreme und Kuchenkrümeln. Anschließend färbten die Teilnehmerinnen die Überzugsmasse „Massa Ticino“ nach Wunsch ein und erstellten so ganz unterschiedliche Torten. Es entstand eine Skipiste mit essbaren Skifahrern und Tannenbäumen, ein Geschenkpackchen mit Schleife und Rosendekoration, eine weihnachtliche Torte mit Stechpalmenblättern, Zuckerstangen und Rentier sowie eine „Mädchentorte“ in pink mit Ranken und Blumendekoration.



(Fotos: Anna Weigandt, Manuela Lehnert)

# Sicher durch jeden Lebensabschnitt...



Lebens-, Kranken-, Unfall-,  
Sachversicherungen

Barmenia Versicherungen  
Kronprinzenallee 12-18  
42094 Wuppertal  
Tel.: (02 02) 4 38-22 50

[www.barmenia.de](http://www.barmenia.de)  
E-Mail: [info@barmenia.de](mailto:info@barmenia.de)



**Barmenia**  
Versicherungen

# News aus dem Fachbereich

## Neue Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen

Die Bergische Universität Wuppertal startete ab dem Wintersemester 2009/10 mit einem breiten Angebot neuer Studiengänge für Wirtschaftsingenieure. Das sind: Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik, Automotive, Energiemanagement und Informationstechnik sowie Bachelor-/Master-Studiengänge zum Verkehrswirtschaftsingenieur. Alle sechs neuen Studiengänge sind inzwischen akkreditiert. Mit dem neuen Studienangebot sollen die komplexen Herausforderungen in Wissenschaft und Praxis aufgegriffen und in Lehrprogramme umgesetzt werden. Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre: „Grundlegende technologische und wirtschaftliche Veränderungen im internationalen, nationalen und regionalen Rahmen können in den bisher streng disziplinären Studiengängen sonst nicht mehr adäquat vermittelt werden.“

## Gründungsqualifizierung erneut auf Siebertreppchen!

Die Bergische Universität Wuppertal bleibt die deutsche Hochschule mit besten Voraussetzungen für künftige junge Unternehmer! Im fünften Vergleichstest nach 2001, 2003, 2005 und 2007 konnte Wuppertal erneut Spitzenplatz Nr. 2 erzielen und landete damit 2009 zum fünften Mal hintereinander auf „Medaillen-Rängen“. Damit ist das Gründungsranking eine der größten Erfolgsstorys in der erst 37 jährigen



A stylized, cursive signature of Joseph Schumpeter in a dark blue color.

Schumpeter School  
of Business and Economics

gen Geschichte der Bergischen Universität. Die Ergebnisse der neuesten Studie „Vom Studenten zum Unternehmer – Welche Universität bietet die besten Chancen?“ gab auf einer Pressekonferenz an der Universität Potsdam der Studienleiter, Prof. Dr. Jürgen Schmude, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Ludwig-Maximilians-Universität München, bekannt.

## Ziel2.NRW kürt ein Projekt des Fachbereichs

Drei Partner, ein Ziel: Komplexe Fertigungsprozesse in Echtzeit steuern! Der Universitäts-Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik und Operations Research der Bergischen Universität, das IT-Unternehmen Global C und der internationale Automobilzulieferer Brose haben sich für die Entwicklung einer echtzeitfähigen Steuerung für hochautomatisierte Fertigungsanlagen zusammengeschlossen.

Ziel war neben der Berücksichtigung der Anlagenstörungen auch die Optimierung unternehmensspezifischer Anforderungen wie Abrufe, Bestände oder Varianten. Dieses Projekt wurde als Projekt des Monats Mai des NRW Ziel 2-Programms gekürt.

### **Neues Stipendienprogramm für begabte Studierende**

Seit dem Wintersemester 2009/10 haben begabte Studierende Aussicht auf ein leistungsorientiertes und einkommensunabhängiges Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich. Das Besondere dabei: Im Rahmen des neuen NRW-Stipendienprogramms können Unternehmen aus dem Bergischen Städtedreieck gemeinsam mit dem Land die besten Studierenden fördern. Das nordrhein-westfälische Modell sieht vor, dass die Stipendien zur einen Hälfte von privaten Geldgebern und zur anderen Hälfte vom Land gezahlt werden. Zunächst sind private Finanziere, Unternehmen und Stiftungen aufgefordert, Mittel für Stipendien bereitzustellen. Geplant ist, die Mittel für zunächst 48 Stipendien für zwei Jahre zu gewinnen. Der Anteil für private Geldgeber beläuft sich dabei auf einmalig 3.600 Euro. Das Land ergänzt diese Mittel jeweils um den gleichen Betrag.

Mit dem neuen Stipendienprogramm bietet NRW seinen Studierenden jetzt neben dem einkommensabhängigen Bafög und den Angeboten der Begabtenförderungswerke eine dritte Fördermöglichkeit.

### **Interne Veranstaltungsevaluation**

Auch in diesem Jahr wurde den Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft die Möglichkeit gegeben, Veranstaltungen (Vorlesungen, Übungen und Seminare) zu bewerten. Die Lehr- und Lernbedingungen sowie die Dozenten wurden überwiegend als sehr gut bis gut bewertet.

### **Statistische Woche an der Schumpeter School of Business and Economics**

Vom 5. bis 8. Oktober beherbergte die Schumpeter School die Statistische Woche 2009, eine große Tagung mit ca. 450 Teilnehmern. Programmschwerpunkt im Superwahljahr 2009 bildete das Thema „Wahlen“. Veranstalter war die Deutsche Statistische Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Bund der Städtestatistiker, Gastgeber war die Stadt Wuppertal. Die Gesamtorganisation wurde vom Lehrstuhl für Wirtschaftsstatistik von Univ.-Prof. Dr. Arminger unterstützt.

Texte: Dekanat, Student Services

# Excellence Ranking

Die Bergische Universität Wuppertal gehört zur „Excellence Group“ des CHE ExcellenceRankings 2009 und damit zu europaweit knapp 100 Hochschulen, die für Masterstudierende und Promovierende in den Fächern Volkswirtschaftslehre, Psychologie und Politikwissenschaft herausragend forschungsstarke Fachbereiche und internationale Orientierung aufweisen. In der Volkswirtschaftslehre gehört sie zu europaweit 51 Hochschulen (u. a. Amsterdam, Bologna, Cambridge, Oxford, Paris, Prag, Stockholm, Wien und Zürich), die für Masterstudierende und Promovierende in diesem Fach herausragen. Hier ist die Uni Wuppertal gemäß dem Centrum für Hochschulentwicklung „besonders forschungsstark und international orientiert“.

Im gesamten ExcellenceRanking 2009 (Volkswirtschaftslehre, Psychologie und Politikwissenschaft) des Centrums für Hochschulentwicklung sind in der Excellence-Gruppe die Universitäten Heidelberg, Frankfurt, Leipzig, Lüneburg, Mannheim, Marburg, Potsdam, Trier, Würzburg, die FU Berlin, die TU Darmstadt, Bielefeld und die Bergische Universität Wuppertal mit einem Fach vertreten. Die beiden letzten Universitäten mit dem Fach Volkswirtschaftslehre.

Vor Journalisten sagte Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch: „Das ist großartig! Über das erfolgreiche Abschneiden im Excellence Ranking 2009 freuen wir uns sehr!“ Das Gütesiegel sei vorläufiger Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität. Dass deren Bekanntheitsgrad jetzt zunehme, sei eine große Ermutigung. Prof. Koch war vor Übernahme des Rektorates Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft. Sein Nachfolger als Dekan, Prof. Dr. Michael Fallgatter: „Das CHE-Gütesiegel ist für uns eine große Ehre, aber mehr noch die star-



ke Verpflichtung, in Forschung und Lehre erfolgsorientiert weiter zu arbeiten!“ Prof. Dr. Kerstin Schneider wies auf die Integration von Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre hin und zitierte Studierende mit den Worten, die Wuppertaler Ökonomie werde als „Geheimtipp“ gehandelt, woraus jetzt etwas Offizielles geworden sei. Prof. Dr. Paul J.J. Welfens hob hervor, das Gütesiegel sei Ergebnis einer funktionierenden Teamleistung im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, der jetzt unter etablierten Universitäten die Nase vorn habe. Gerade auch die regionale Wirtschaft werde von den Top-Absolventen profitieren.

Die Bergische Universität mit ihrer in der Schumpeter School of Business and Economics angesiedelten Volkswirtschaftslehre zeichnet sich – so das CHE in der Erläuterung seines Gütesiegels – vor allem durch die hohe Zahl an Zitationen und die große Lehrendenmobilität aus. Fünf Kriterien waren für die Auswahl von Bedeutung: Besondere Leistungen bei den Forschungsindikatoren, wie die Anzahl der Publikation bzw. Zitationen und die internationale Orientierung, die anhand der Erasmus-Master sowie der Studierenden- und der Lehrendenmobilität erfasst wurde.

Derzeit sind im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics – 2.600 Studierende eingeschrieben, darunter über 50 Master-Studierende, die ihren Bachelor-Abschluss an anderen Hochschulen gemacht haben und jetzt an der Bergischen Universität weiterstudieren.

Ziel des ExcellenceRankings ist, Entscheidungshilfe für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Suche nach Master- und Ph.D.-Angeboten zu liefern. Neben quantitativen Größen enthält das Excellence-Ranking deshalb zahlreiche Informationen zu Master- und Promotionsstudiengängen. Darüber hinaus finden sich Fakten zu Forschungsgruppen und -schwerpunkten am Fachbereich sowie zur Größe der Fakultäten, den Aufnahmebedingungen und Unterkunftsmöglichkeiten. Auch die Studierenden haben ihre Studienbedingungen beurteilt und stellen ihre Einschätzungen für neue Studieninteressierte bereit.

Das gemeinnützige CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH, Gütersloh, wurde 1994 auf Initiative des kürzlich verstorbenen Bertelsmann-Chefs Reinhard Mohn und Prof. Hans-Uwe Erichsen, damals Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, gegründet und versteht sich als „Reformwerkstatt für das deutsche und europäische Hochschulwesen“. Gesellschafter sind die Bertelsmann Stiftung und die Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz. Das Budget beträgt ca. 3 Mio. Euro p.a. und wird etwa zur Hälfte von der Bertelsmann Stiftung finanziert.

Die Ergebnisse des ExcellenceRanking 2009 wurden am Donnerstag, den 29. Oktober 2009, in der Wochenzeitung DIE ZEIT veröffentlicht sowie im Internet bereitgestellt.

Links

- [www.excellenceranking.org](http://www.excellenceranking.org)
- [www.wiwi.uni-wuppertal.de](http://www.wiwi.uni-wuppertal.de)

Dekanat, Student Services



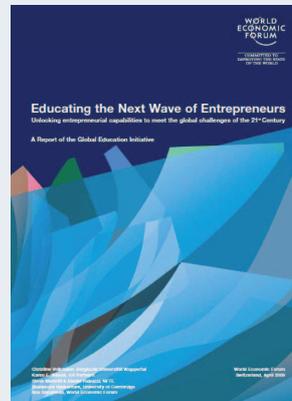
Die Vertreter des mit dem CHE-Gütesiegel ausgezeichneten Fachs Volkswirtschaftslehre Prof. Dr. Paul J.J. Welfens und Prof. Dr. Kerstin Schneider mit Prof. Dr. Michael J. Fallgatter, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft, und Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch. Foto: Friederike von Heyden

# Ausgewählte Publikationen aus dem Fachbereich



## Transatlantische Bankenkrise Paul J. J. Welfens

Die Untersuchung zeigt die Ursachen der US-Bankenkrise und deren internationale Ausbreitung auf. Neben der Rolle von Hedge Fonds und Finanzinnovationen wird die Untätigkeit der Bankenaufsicht als Kernproblem identifiziert, wobei für Deutschland das Versagen der BaFin beleuchtet wird. Mit Blick auf die USA wird der Lehman-Brothers-Konkurs als gefährlicher Politikunfall und Destabilisierungsimpuls eingeordnet. Die Mega-Rettungspakete für Banken werden als Teillösung eingestuft - ohne Strukturreformen werden sich die Probleme der Finanzmärkte weiter verschärfen. Vorgeschlagen als Lösung werden u.a. die Einführung einer Besteuerung der Renditevarianz, einer Evidenzzentrale für Kreditversicherungspolizen und ein neuartiger Qualitätssicherungsmechanismus bei Ratings sowie umfassendere Regulierungen der Banken. Ohne verbesserte US-Regeln kann ein freier transatlantischer Kapitalverkehr nicht befürwortet werden. Die EU steht vor großen Anpassungen, die Weltwirtschaft vor der Gefahr einer neuen Weltwirtschaftskrise.



## Educating the next Wave of Entrepreneurs Christine Volkmann et al.

Das World Economic Forum ist eine jährlich stattfindende Diskussionsplattform, auf der politische und wirtschaftliche Entscheider zu den Themen Wirtschaft und Gesellschaft zusammenkommen. Zu den Teilnehmern gehören regelmäßig die wichtigsten Staatsoberhäupter und Unternehmensleiter.

Thema des Weißbuchs ist die Vitalisierung von Unternehmergeist und die Ausbildung von Unternehmern in Wirtschaft und Gesellschaft. In diesem Rahmen behandelt der von Prof. Volkmann erarbeitete Beitrag die Ausbildung von – zukünftigen – Unternehmern an Hochschulen. Das Augenmerk liegt auf einer realitätsgerechten Verbindung von Theorie und Praxis sowie auf der Anbindung der Unternehmer in regionale Förderstrukturen und -netzwerke. Die Bergische Universität ist auf diesem Feld in Deutschland seit langem Vorreiter, wie Rankings immer wieder belegen.

Prof. Volkmann: „In Zeiten einer weltweiten wirtschaftlichen Krise verbindet sich mit dem Begriff des Unternehmertums eine besondere Hoffnung. Denn es sind Unternehmerpersönlichkeiten, die durch ihre Innovationstätigkeit neue Aufschwünge auslösen und gleichzeitig Motoren der Wirtschaft sind.“ Deshalb sei für eine zielgerichtete Entwicklung von Unternehmern eine rein betriebswirtschaftliche Ausbildung nicht ausreichend. Es bedürfe auch der Schulung kreativer, unternehmerischer aber auch ethischer Fähigkeiten, um Erfolg und Nachhaltigkeit zu erreichen. Eine solche Ausbildung sei nicht auf wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche begrenzt: Vor allem technisch und naturwissenschaftliche Studiengänge und Berufe müssten einbezogen werden. Die Wirtschaftswissenschaftlerin: „Gerade in ihnen entstehen und reifen die Ideen von morgen!“



## Gewerblicher Rechtsschutz Claus Ahrens

Claus Ahrens stellt den Gewerblichen Rechtsschutz unter Berücksichtigung internationaler und europäischer Aspekte sowohl in seiner grundlegenden Struktur als auch unter Eingehen auf die dazugehörigen Rechte dar.



## Europäisches und Internationales Wirtschaftsprivatrecht Claus Ahrens

Die ökonomisch relevanten Bereiche des Zivilrechts wie z.B. Vertragsrecht, Sachenrecht, Gesellschafts- und Unternehmensrecht, Immaterialgüterrecht, Wettbewerbsrecht, Kartellrecht und Verfahrensrecht werden in ihren Grundzügen dargestellt und dabei die auf sie einwirkenden europäischen und internationalen Einflüsse aufgezeigt, desgleichen das Grundsystem der europäischen und internationalen Rechtsvereinheitlichungsmechanismen. Der Leser erhält somit Kenntnisse und

Lösungen zu den sich stellenden Fragen bei grenzüberschreitendem Wirtschaftsverkehr. Die praxisnahe Darstellung erfolgt anhand von Beispielsfällen. Schemata und Übersichten runden die Einzeldarstellungen ab. Das Werk richtet sich sowohl an Studenten der Rechtswissenschaften als auch an Studenten juristischer Studiengänge in Bachelor- und Masterstudiengängen und liefert für diese einen Überblick über das Wirtschaftsprivatrecht mitsamt der internationalen und europäischen Kontexte.



## Innovations in Macroeconomics Paul J. J. Welfens

Modern macroeconomics suffers from an unclear link between short-term Keynesian analysis and long-term growth modelling. Moreover, product and process innovations have been only partially integrated. The analysis suggests new approaches to innovations in open economies in many ways, including the Schumpeterian Mundell-Fleming model and new monetary growth models. A specific focus is on the role of innovations for output, employment and exchange rate developments. This book presents a new link between monetary analysis and growth modeling in open economies. Structural change, innovations and growth are considered from a new perspective. With respect to economic policy - in particular innovation policy - the analysis implies major changes, concerning both EU countries and other leading OECD economies.

# Schumpeter School Kolloquium

Die Grundidee des Schumpeter School Kolloquiums ist es, den Gedankenaustausch zwischen verschiedenen Personen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, Fachrichtungen und Interessen anzuregen und am Aufbau eines Netzwerkes der Schumpeter School mit zu wirken. Damit sollen auch neue Perspektiven in die Forschung und Lehre getragen werden und in Einzelfällen wird dieses Kolloquium bereits als Teil der Fallstudien-/Übungsveranstaltungen in einzelnen Modulen genutzt. Die Beiträge sind öffentlich, daher finden sich je nach der inhaltlichen Ausrichtung des Vortrags auch Gäste aus Wuppertal und der Region wieder. Die Organisation dieser Vortragsreihe liegt derzeit bei den Lehrstühlen von Prof. Dr. Ronald Schettkat, Prof. Dr. Kerstin Schneider und Prof. Dr. Christine Volkmann. Das Schumpeter School Kolloquium besteht zum einen aus Beiträgen mit wissenschaftlich-theoretischem Hintergrund und zum anderen werden Themen und Entwicklungen aus der Pra-

xis behandelt. So referierten und diskutierten z. B. im Sommersemester 2009 Dr. Ulrich Hedkte, Leiter des Schumpeter Archivs in Berlin zum Thema „Sozialtheoretische Hintergründe der Innovationstheorie von Schumpeter“, Prof. Robert Flanagan PhD, Stanford Business School zum Thema “The Economics of Symphony Orchestras” und Dipl.-Ing. Heinz Schmearsal, Geschäftsführender Gesellschafter der Schmearsal-Grupp in Wuppertal zum Thema „Produktinnovation für den Weltmarkt: Das Hämoglobinmessgerät von der Produktidee bis zur Markteinführung“ .

Schumpeter School Alumni freut sich auf die Vorträge in diesem Jahr. Gerne informieren wir Sie über die aktuellen Termine in unserem regelmäßigen Newsletter. Außerdem finden Sie alle weiteren Informationen unter:

[www.wiwi.uni-wuppertal.de/forschung](http://www.wiwi.uni-wuppertal.de/forschung)

Schumpeter School Alumni

## Excellence in Branding

Unter der Leitung von Prof. Dr. Tobias Langner veranstaltet das Institut für Marken- und Kommunikationsforschung von der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität jedes Sommersemester die Vortragsreihe „Excellence in Branding“. Top-Manager liefern hier Antworten auf die zentralen Fragen, wie man Marken unter den heutigen, erschwerten Rahmenbedingungen erfolgreich im Markt führt. Die Turbulenz der Märkte hat weiter drastisch zugenommen. Eine Krisenstimmung, gehemmte und veränderte Kundenbedürfnisse sowie ein rasant beschleunigtes Kommunikationsverhalten machen die Markensteuerung zusehends schwieriger. Besonders in Krisenzeiten bilden starke Marken effektive Vertrauensanker für alle Anspruchsgruppen. Als zentrale immaterielle Werttreiber können sie zudem einen wirkungsvollen Beitrag zur Überwindung der gegebenen Unwägbarkeiten leisten. In allen Branchen sind sie deshalb für eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft unerlässlich.

Im letzten Jahr konnte das Institut für Marken- und Kommunikationsforschung Dr. Andreas Wicke (Head of Branding und Mitglied der Geschäftsleitung, wob AG), Sybille Kircher (Geschäftsführende Gesellschafterin, NOMEN International Deutschland GmbH), Raimund Petersen (Mitglied des Bereichsvorstandes BRIEF und Geschäftsbereichsleiter Vertrieb BRIEF Gewerbetunden, Deutsche Post AG), Dr. des. oec. Tim Brexendorf (Universität St. Gallen) und Dr. Dirk Schmidt-Gallas (Managing Director, Simon-Kucher & Partners) als Referenten gewinnen.

Auch für die in diesem Jahr stattfindende Vortragsreihe konnten namhafte und renommierte Top-Manager aus der Praxis als Referenten gewonnen werden. Nähere Informationen zu den Vorträgen im Rahmen der Vortragsreihe „Excellence in Branding“ 2010 sind ab Mai auf der Homepage von Herrn Prof. Langner (<http://langner.wiwi.uni-wuppertal.de/>) einzusehen.

Sarah Hellebrandt und Jessica Osebold



# Schumpeter School Stiftung

Warum gibt es an der Schumpeter School of Business and Economics eine mit gleichem Namen versehene eigenständige Stiftung? Die Antwort führt zunächst in das allgemeine Stiftungswesen und hier ist festzustellen, dass die Zahl der gemeinnützigen Stiftungen für Zwecke der Wissenschaft, Bildung und Kultur in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Maßgeblich hierfür sind mehrere Gründe: Erstens dienen diese Engagements der gesellschaftlichen Anerkennung der Stifter, zweitens ist es für die Stifter deutlich leichter geworden, auch größere Aufwendungen steuerlich abzusetzen, und drittens gibt es für die Stifter zahlreiche persönliche Herausforderungen und Gründe, mit neuen Themen und Aufgaben in einer sich stark verändernden Gesellschaft eigene Ziele und Schwerpunkte setzen zu können.

Im Falle der Schumpeter School Stiftung sollen in finanzieller und ideeller Hinsicht die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Fachbereichen verbessert werden, ferner will die Stiftung das Interesse der Fachwelt und der Öffentlichkeit an den Veranstaltungen, Projekten, Veröffentlichungen und Personen der Schumpeter School stärken sowie die Serviceorientierung und die Kooperationsfähigkeit verbessern. Profitieren sollen hiervon sowohl die Universität als auch das städtische und regionale Umfeld.

Folgende Aufgaben werden gefördert:

- Unternehmensgründung und -entwicklung, Innovation
  - regionaler, europäischer und globaler Strukturwandel einschließlich Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik
  - Internationalisierung und Vernetzung von Unternehmen und Weltregionen
  - Förderung innovativer Lehr- und Lernbedingungen sowie innovativer Forschungsfelder
  - Internationalisierung der Fachbereichsaktivitäten
- Knüpfung und Etablierung überregionaler Kontakte und Netzwerke für Forschung und Lehre
  - Die Arbeit durch die Ehemaligen-Vereinigung der Schumpeter School wird unterstützt.

Die Möglichkeiten zur Förderung ergeben sich auf verschiedene Art und Weise. Zu nennen sind hier insbesondere:

- Ideelle Förderung
- Sachzuwendungen
- Know-How
- Doktoranden-Stipendien
- Sponsoring für einzelne Projekte
- Zustiftungen

Weitere Informationen über die Stiftung, ihre Gremien und Aufgaben finden sich im Internet.

Prof. Dr. N. Koubek

## **Anschrift:**

Schumpeter School Stiftung  
c/o Bergische Universität Wuppertal  
Schumpeter School of Business and Economics  
- Fachbereich Wirtschaftswissenschaft -  
M. 11.03/04  
Gaußstr. 20  
T.+49(0)202-439-5515

D-42119 Wuppertal  
F.+49(0)202-439-2319

Email: [kontakt@schumpeter-school-stiftung.de](mailto:kontakt@schumpeter-school-stiftung.de)  
[www.schumpeter-school-stiftung.de](http://www.schumpeter-school-stiftung.de)

# Herausforderungen meistern. Chancen erkennen.



## Entschlossen handeln.

Um in schwierigen Zeiten auf Erfolgskurs zu bleiben, muss man effizient aufgestellt sein und über ausgeprägte Leistungsfähigkeit und hervorragendes Know-how verfügen. KPMG unterstützt Sie auf der Basis von langjährigen Erfahrungen und fundiertem Branchenwissen dabei, Strategien neu zu definieren und flexibel an die derzeitige Marktsituation anzupassen. Durch unseren ganzheitlichen Ansatz und ein tiefgreifendes Verständnis der aktuellen Entwicklungen möchten wir dazu beitragen, notwendiges Veränderungspotenzial rechtzeitig aufzudecken und zukunftsorientiert umzusetzen. Ganz gleich, welche Herausforderungen auf Sie zukommen – auf uns können Sie zählen. Heute und in Zukunft.

Für weitere Informationen: Frank M. Hülsberg,  
T 0221 2073 1678, [fhuelsberg@kpmg.com](mailto:fhuelsberg@kpmg.com)

[kpmg.de](http://kpmg.de)

# Von Wuppertal nach Mittel- und Osteuropa



Das Fraunhofer MOEZ eröffnet ein Verbindungsbüro an der Bergischen Universität Wuppertal.

Über 400 Millionen potenzielle Kunden, über 600 Milliarden Euro an ausländischen Investitionen sowie eine stetig steigende Nachfrage insbesondere nach innovativen Technologien und Produkten - dieses Bild zeichnet Mittel- und Osteuropa heute aus. Damit mittelständische Unternehmen aus NRW noch besser von diesen Chancen profitieren können, eröffnete das Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ) am 4. November 2009 an der Bergischen Universität Wuppertal sein neues Verbindungsbüro. Dieses will sich als Anlaufstelle für Fragen zum Internationalen Management und Innovationsmanagement in der Region etablieren. Zusammen mit den Mitarbeitern in der MOEZ-Zentrale in Leipzig werden wissenschaftlich fundierte, ganzheitliche Managementansätze entwickelt - von Potenzialanalysen über die Konzeption und Umsetzung passgenauer Geschäftsstrategien bis hin zum Wissens- und Technologietransfer. Unternehmen aus ganz Deutschland sowie Vertreter aus Politik und Wissenschaft nutzen bereits die Expertise des Institutes.

Die interdisziplinär ausgerichteten Teams des Fraunhofer MOEZ zeichnen sich durch ausgeprägte Regionalexpertise in Bezug auf Mittel- und Osteuropa aus. Die erfahrenen Mitarbeiter aus Wirtschaft und Wissenschaft analysieren kontinuierlich Märkte und Innovationspotenziale in Mittel- und Osteuropa und identifizieren Akteure und Strukturen. Somit schaffen sie eine zuverlässige Informationsbasis für diese dynamische Wirtschaftsregion. Abgerundet wird die Expertise durch weitreichende Netzwerke in Mittel- und Osteuropa sowie Erfahrungen mit nationalen und europäischen Förderprogrammen.

Das Verbindungsbüro in Wuppertal will insbesondere die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft stärken. Hierzu entwickeln die Mitarbeiter praxisnahe Managementansätze und Strategien aus neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und Forschung. Diese kommen insbesondere in Unternehmen zur Anwendung, die mit innovativen Produkten mittel- und osteuropäische Märkte erschließen wollen. Darüber hinaus streben die Bergische Universität Wuppertal, insbesondere die Schumpeter School of Business and Economics, und das Fraunhofer MOEZ die gemeinsame Durchführung zukunftsweisender Forschungsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene an.

Für den Kontakt vor Ort stehen Frau Dorothee Tammen und Herr Dr. Thomas Czarnecki zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.moez.fraunhofer.de](http://www.moez.fraunhofer.de)



Bei der Eröffnungsfeier des Verbindungsbüros des Fraunhofer-Zentrums für Mittel- und Osteuropa (v.l.n.r.): Dr. Marc Tobias (Geschäftsfeldleiter Unternehmen und internationale Märkte), Dr. Thomas Czarnecki, Dorothee Tammen (Verbindungsbüro Wuppertal) und Prof. Dr. Thorsten Posselt (Leiter des Fraunhofer MOEZ). Foto: Michael Mutzberg

Thomas Czarnecki

# Campus-Cup an der Bergischen Universität

## Gründung ist Chefsache an der BUW

Am 2./3. Dezember fand die erste Runde des bundesweiten Planspielwettbewerbs priME Cup als Campus Cup an der Bergischen Universität Wuppertal statt. 25 Studierende lieferten sich in den Hallen des Wuppertaler Technologiezentrums Wtec, einem assoziierten Partner und Start-Up Inkubator der EXIST III-Gründungsinitiative biceps Gazelles, einen spannenden Wettbewerb um den Titel des erfolgreichsten Gründerteams. Dabei galt es, Kreativität und Entscheidungskompetenz mit rechnerischem Kalkül und Durchhaltevermögen zu paaren, um ein virtuelles Unternehmen im Wettbewerb zu führen und nachhaltig zu etablieren. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Hauptsponsor, der Stadtsparkasse Wuppertal, vertreten durch Herrn Hamke, sowie Dr. Martin Hebler, Geschäftsführer des Wtec, stimmten Universitätsrektor Herr Prof. Koch und Frau Prof. Volkmann, Leiterin des ausragenden Lehrstuhls für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, die Studierenden auf die nachfolgenden zwei Tage ein. Gerade die Praxisnähe und -relevanz der Veranstaltung als Ergänzung zum theoriegeprägten Studienalltag fand besondere Anerkennung bei den Ausrichtern. Ideenvater des priME-Cups, Prof. Dr. Helmut Wittenzellner, ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung selbst durchzuführen, und wurde dabei von Daniel Bohlmann vom Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung der BUW unterstützt.

Nach kurzer Einführung in die Themengebiete und dem allgemeinen Ablauf des Cups wurden die Studierenden in fünf Teams eingeteilt. Besonderer Fokus lag dabei auf der Internationalität und Interdisziplinarität der Teams. Insgesamt umfassten die 25 Studierenden

sechs Nationen und sieben Studiengänge mit Gewichtung auf Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Gerade das fachübergreifende Know-how innerhalb der Teams stellte sich, laut der Teilnehmer, als Bereicherung für die Gesamtleistung heraus. Den gleichen Zielansatz verfolgt auch die Bergische Gründungsinitiative biceps Gazelles, welche zum einen versucht, Gründungsinteressierte aus den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen zu sensibilisieren und eine kaufmännische Sichtweise auf die Geschäftsidee zu erlangen. Zum anderen wird dabei versucht, die Teams sinnvoll auf allen Kernkompetenzen zu besetzen, um nachhaltigen Unternehmenserfolg zu erzielen.

Anschließend wurde ein Wettbewerb im Surfbrettmarkt mit einem zeitlichen Rahmen von fünf Perioden simuliert. Dabei mussten die Teams essentielle Gründungsentscheidungen zur Standortwahl, Produktion, Personal, Einkauf, Marketing, Vertrieb und Finanzierung treffen. Abschließend hatten die Teams die Gelegenheit, ihre Ergebnisse im Plenum zu präsentieren und gegen ihre Konkurrenten zu verteidigen. Anhand der Qualität des jeweiligen Businessplans, der Performance des einzelnen Unternehmerteams sowie der abschließenden Präsentation wurde der Gewinner ermittelt. Dieser, sowie der Zweit- und Drittplatzierte werden sich in der nächsten Runde gegen Teilnehmer von anderen Universitäten im Mastercup behaupten müssen.

Die gelungene Veranstaltung wurde mit der Siegerehrung und einer durchweg positiven Resonanz abgerundet.

Daniel Bohlmann

# Sommerfest an der Bergischen Universität

Am Mittwoch, dem 15. Juli 2009, fand das Sommerfest des Fachbereiches B der Bergischen Universität Wuppertal statt. Alle Mitglieder der Schumpeter School waren eingeladen, den Unitag bei sonnigem Wetter, heißen Würstchen und Koteletts und kalten Getränken gemeinsam ausklingen zu lassen. Studierende des Fachbereichs kamen dabei genauso ins Gespräch, wie Professorinnen und Professoren sowie die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Organisiert und umgesetzt vom „Mittelbau“ der Schumpeter School, halfen viele fleißige Hände am Grill, auf dem Bierwagen sowie beim Auf- und Abbau der Veranstaltung. Auch einige studentische Mitarbeiter waren voll im Einsatz, wenn es darum ging, Würst-

chen zu wenden oder Getränke auszugeben. Unterstützt wurde das Sommerfest von Schumpeter School Alumni e.V. (ehemals WTALumni e.V.) und dem Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e. V. (bdvb).

Zusammenfassend war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im laufenden Jahr.

Nils von der Crone und Fabian Kehrenberg



Foto: Fabian Kehrenberg

## Business Talk bringt Unternehmen und Studierende zusammen

Seit dem Jahr 2000 wirkt die studentische Unternehmensberatung Science.Vision e.V. mit Erfolg an der BUW und jetzt in der Schumpeter School of Business and Economics.

Ein Konzept, das sich bewährt hat: Die studentischen Berater haben die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen in Unternehmen einzubringen und damit die unterschiedlichsten Herausforderungen des Wirtschaftslebens kennenzulernen und zu bewältigen. Doch nicht nur die Arbeit im Unternehmen macht den studentischen Beratern Spaß, sondern auch der Einsatz für die eigenen Kommilitonen. So organisierte Science.Vision im letzten Semester eine eigene Vortragsreihe: den Business Talk. Referenten aus der Praxis präsentierten verschiedenste Bereiche ihrer Tätigkeit. Den Auftakt machte David Korte von der Eventagentur VOK DAMS, der Einblicke in das Thema: „Marketingstrategien am Beispiel Lamborghini, Puma und Evonik“ präsentierte. Prof. Dr. Werner Ende vermittelte die Erfahrungen globaler Konzernlenkung, die er viele Jahre bei Thyssen Krupp sammelte, und Nils Pfläging (Spe-

zialist für neue Managementansätze wie beispielsweise dem Beyond Budgeting) reiste aus Brasilien an, um seine Erkenntnisse und Ansätze in unserer Universität zu präsentieren. Dies sind nur drei Beispiele der Vortragsreihe, welche anschaulich die gebotene Qualität und Vielfalt demonstrieren. „Da diese Veranstaltungen nicht nur Studierende, sondern auch Unternehmer aus dem bergischem Land angelockt haben, entstanden interessante Schnittstellen zwischen der Universität und der Bergischen Wirtschaft“, sagt Sebastian Crusius, Vorsitzender von Science.Vision e.V.

Man darf also gespannt sein, was sich die jungen Berater auch in diesem Semester einfallen lassen, um Theorie und Praxis zusammenzuführen. Im Wintersemester 2009/2010 wird die Vortragsreihe zusammen mit dem BDVB veranstaltet. Der Auftakt fand im Dezember 2009 statt und soviel war klar: „Es wird international“. Für weitere Infos: [www.sciencevision.de](http://www.sciencevision.de)

Holger Berg, Kontakt siehe Seite 31

# SIFE-Team bei diesjährigem Wettbewerb mit drittem Platz sehr erfolgreich

Beim diesjährigen SIFE-Wettbewerb konnte das Team der Bergischen Universität einen hervorragenden dritten Platz erreichen. Nachdem sich die Mannschaft der BUW in der Vorrunde gegen vier Teams anderer Hochschulen durchsetzen konnte, standen sie im Finale den Schwergewichten der Universitäten Köln, Münster und Mannheim gegenüber und konnten die Kölner hinter sich lassen.

Die SIFE-Studierenden unterstützen mit ihren Aktivitäten Projekte in Wuppertal, die unternehmerischen Aspekten genügen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Hierzu gehören zum Beispiel die Initiative „(M)eine Stunde für Wuppertal“, das Bewegungszentrum Eugen-Langen-Schule und der Solar Decathlon.

Betreut werden sie in ihren Aktionen vom Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Prof. Dr. Christine Volkmann.

Christiane Stüttgen

## Kontakt:

Christiane Stüttgen, MBA  
Lehrstuhl für Unternehmensgründung und  
Wirtschaftsentwicklung  
Bergische Universität Wuppertal  
Gaußstr. 20  
42119 Wuppertal  
E-Mail: [Stuetzgen@wiwi.uni-wuppertal.de](mailto:Stuetzgen@wiwi.uni-wuppertal.de)  
Fon: 0202/439-3980



Das SIFE-Team der BUW nach dem Wettbewerb: Stehend v.l.n.r.: Helge Stein, Christiane Stüttgen (faculty advisor), David Haid, Christian Wienecke, Rebecca Sehy, Holger Berg (faculty advisor), Sabrina Hager, Ananda von der Heyde, Stephanie Diergardt, Julia Koch, Dana Eiberg, Tiana Wiebusch. Kniend v.l.n.r.: Anja Wolking, Robert Steyer, Kathrin Lambrich, Danica Dannenberg, Nuket Hakverdi. Foto: Anja Wolking.

# SIFE-Team beteiligt sich an interdisziplinärem Zukunftsprojekt der Bergischen Universität

Der Solar Decathlon 2010 ist ein vom spanischen Wohnungsbauministerium ausgelobter internationaler Wettbewerb, in dessen Zusammenhang ein 75m<sup>2</sup> großes Solarhaus durch Studierende geplant und gebaut wird. Dieses Haus muss aus seiner Solartechnologie mindestens so viel Energie entwickeln, wie es aus dem öffentlichen Netz entnimmt („Null-Energie Bilanz“). Eingeworben wurde das ambitionierte Projekt von den Kommilitonen aus dem Bereich Architektur mit den Professores Joppien und Voss, und seit Januar 2009 wirken die Studierenden des SIFE-Teams aktiv mit. Unterstützt durch Prof. Volkmann, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, steuern die „WiWis“ ihr Wissen in Bereichen wie Businessplanung, Marketing und Fundraising bei. Aber auch die praktischen Erfahrungen der wettkämpferprobten SIFE-Studierenden kommt den Anstrengungen der gesamten Solar Decathlon-Mannschaft zu Gute, zum Beispiel wenn es um die Beachtung von Kriterien und die Vorbereitung von Präsentationen geht.

Eine Bereicherung erfährt der solare Zehnkampf durch seine Interdisziplinarität: Neben Architekten und Wirtschaftswissenschaftlern sind auch Bauingenieure sowie Industrie- und Kommunikationsdesigner an Bord, denn auch Außenauftritt und Inneneinrichtung sind zu entwerfen und umzusetzen. Kein Wunder also, das hier eine echte Fülle von Ideen und Herausforderungen zusammenkommt.

Austragungsort der Competition ist Madrid im Juni 2010. Bis dahin ist noch viel zu erledigen: Während die Entwurfs- und Konzeptionsphase weitgehend abgeschlossen sind, geht es nun langsam in den Bau. Hierzu stellt ein Sponsor ein Grundstück in Langerfeld zur Verfügung. Um die Errichtung des Hauses realisieren zu können, suchen die Studierenden zurzeit nach Unterstützern für Geld- und Baumittel. Dabei

konnten schon zahlreiche Unterstützer gewonnen werden, so steuert der Bund 400.000 € bei und auch die Bergische Universität beteiligt sich. Schirmherren des Teams sind der Bundeswirtschaftsminister und Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers.



**Das Solarhaus im Entwurf**

Bild: ©Solardecathlon-Team Wuppertal

Der große Moment für das Team erfolgt, wenn das Haus nach Madrid transportiert und dort von einer Jury nach zehn Kriterien beurteilt wird, die neben dem architektonischen Anspruch Gesichtspunkte wie Innovativität, Vermarktbarkeit und Nachhaltigkeit des Konzepts beinhalten. Über die dort gewonnenen Erfahrungen und errungenen Erfolge werden wir dann im nächsten Alumni-Magazin berichten. Homepage des Projekts:

<http://www.sdeurope.uni-wuppertal.de/>

Holger Berg

## **Kontakt:**

Holger Berg  
Lehrstuhl für Unternehmensgründung und  
Wirtschaftsentwicklung  
Bergische Universität Wuppertal  
Gauss Str. 20  
42119 Wuppertal  
E-Mail: [berg@wiwi.uni-wuppertal.de](mailto:berg@wiwi.uni-wuppertal.de)  
Fon: 0202/439-2475

# Das „O-Phasen Festival“ 2009

Montagsmorgen acht Uhr, im Büro des Fachschaftsrates Wirtschaftswissenschaft. 36 müde Augenpaare warten auf Kaffee. Das kann nur eines bedeuten, die berühmte O-Phase steht vor der Tür. Drei Tage geballte Information über die Uni, das Leben an derselbigen und natürlich auch eine Menge Spaß. Alle warten darauf, dass es endlich wieder losgeht. Nachdem auch der letzte Streckenposten mit Schildern ausgestattet ist und alle T-Shirts verteilt sind, geht es los in Richtung Uni-Halle. Hier sitzen nun gefühlte 50.000 Erstsemester, die mit erwartungsvollen Gesichtern auf das warten, was die nächste Woche bringt. Nach einigen allgemeinen Informationen über die Uni und die verschiedenen Fachbereiche trifft sich der Fachbereich B in Hörsaal 14, um die „neuen Wiwi’s“ willkommen zu heißen. Dann beginnt, worauf sich ca. 40 Tutoren seit Wochen vorbereitet haben.



Foto: Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft

Dank Kennenlernwochenende, Seminar und Vorbereitungstreffen sind alle in Hochstimmung versetzt und auch in diesem Jahr soll keiner enttäuscht werden. In kleinen Grüppchen werden die verschiedenen Seminarräume belegt und das Programm beginnt. Prüfungsordnung, Kennenlernspiele und natürlich das Verhalten in der Uni. Fächervorstellung, WUSEL und der Besuch des Men-

tors. Essen in der Mensa, Besichtigung des Campus und noch vieles mehr findet an den Vormittagen statt, bis es am Mittwoch endlich den lange ersehnten Stundenplan gibt.



Foto: Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft

Doch auch abends gibt es natürlich einiges an attraktiven Angeboten. Montags in gemütlicher Atmosphäre die Leute aus der eigenen Gruppe besser kennen lernen und auch den Tutoren mal die eine oder andere private Frage stellen. Dienstags ein Stadtrundgang, nicht nur für Ortsfremde geeignet und eine große Party in der Uni-Kneipe, welche extra für diesen Anlass leer geräumt wurde. Mittwochs dann der alljährliche Partyhöhepunkt im Luisencafé, wo sich auch viele ältere Semester die Ehre geben. Donnerstagmorgen, zehn Uhr, im Kino 1 des Cinemaxx Wuppertal. 600 müde Augenpaare blicken gespannt in Richtung Leinwand. Und nach den gemeinsamen letzten Tagen wird klar: die Kontakte der letzten drei Tage, die kann einem keiner mehr nehmen. Wie jedes Jahr war die O-Phase anstrengend, lehrreich und vielleicht auch manchmal zu laut, zu viel und zu lang, aber trotz allem sind wir, der FSR WiWi, froh, dass alles so gut geklappt hat und möchten uns an dieser Stelle auch noch mal bei allen ehrenamtlich arbeitenden Tutoren bedanken, die sich solch eine Mühe gegeben haben, aus dieser Woche die schönste des Jahres zu machen.

Julia Bottler für den Fachschaftsrat  
Wirtschaftswissenschaft

# Herzlich willkommen in der Schumpeter School

Um unsere neuen Gesichter besser kennen zu lernen, haben wir sie für Sie befragt...

## Prof. Dr. Manfred Fishedick



Foto: Wuppertal institut

## Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung

### Was machen Sie in der Forschung?

Als Institut der anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung interessiert uns im Wuppertal Institut vor allem die Entwicklung von Modellen, Strategien und Instrumenten für die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Im Kern geht es um die Frage, mit welchen technischen aber auch sozialen Innovationen eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Naturverbrauch möglich ist. Ich persönlich habe meinen Forschungsschwerpunkt im Bereich Energiewirtschaft und Klimaschutz. Dabei geht es im Sinne der Zukunftsforschung u.a. um die systemanalytische Abbildung der Entwicklungsperspektiven des Energiesystems und um Instrumente des technology scoutings und der integrierten Technologiebewertung.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden mit Ihrer Lehre auf den Weg geben?

In der Lehre möchte ich am Beispiel der Energiewirtschaft aufzeigen, wie dynamisch sich Märkte entwickeln können und welche Reaktionsmechanismen daraus für Unternehmen

entstehen. Mir geht es vor allem um die Abbildung der komplexen Systemzusammenhänge, ein Gefühl für die vielfältigen Interaktionen zu vermitteln und gemeinsam über Herausforderungen und Chancen für die Unternehmen der Branche, aber auch ganz neue Player zu diskutieren.

### Über welche Verbindungen zur Praxis verfügen Sie?

Das Wuppertal Institut versteht sich als klassischer wissenschaftlicher think tank, der eine wichtige Mittlerfunktion einnimmt zwischen Wissenschaft auf der einen und Politik und Wirtschaft auf der anderen Seite. Dies impliziert viele intensive Praxiskontakte. Als zudem stark Drittmittel geprägtes Institut führen wir pro Jahr mit einem Volumen von mehr als 8 Mio. Euro Praxisprojekte durch. Zu den Auftraggebern gehören öffentliche Stellen (EU, Bundes- und Landesministerien) ebenso wie die großen und kleinen Unternehmen der Energiewirtschaft (z.B. EON) und des Anlagenbaus (z.B. Siemens) aber auch viele internationale Auftraggeber.

### Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?

Entdeckungsfreude und Spaß an einer eher interdisziplinär ausgerichteten Lehre. Wichtig ist mir zudem schon allein aufgrund des Formates der Blockveranstaltung und als Schutz vor Heiserkeit eine diskursorientierte Vorgehensweise. Entdeckungsfreude in Fragen und Kommentare umzusetzen, ist insofern die Erwartungshaltung.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Familie, Reisen, Sport (Langstreckenlauf) und Lesen und was mir sonst so einfällt

### Was sollten wir noch über Sie wissen?

...als überzeugter Kölner einen Stammsitz im ICE zu haben, aber Wuppertal mittlerweile sehr schätzen gelernt zu haben.

## Jr.-Prof. Dr. Christian Lohmann



Foto: The Face Styling Fotostudio

### Lehrstuhl für Controlling

#### Was machen Sie in der Forschung?

Mein Interesse gilt dem Controlling als Koordinationsfunktion unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zur Unternehmensrechnung. Unternehmensübergreifende sowie bereichsbezogene Controllinginstrumente zur Entscheidungssteuerung und -beeinflussung stellen dabei wichtige Elemente dar.

#### Was möchten Sie Ihren Studierenden mit Ihrer Lehre auf den Weg geben?

Problemlösungskompetenz! Die fundierte Kenntnis und Beherrschung des Controllinginstrumentariums ist ein wichtiger und zugleich notwendiger Bestandteil der betriebswirtschaftlichen Ausbildung. Neben diesen Grundlagen besteht mein Hauptanliegen in der Vermittlung von Problemstrukturen sowie Lösungskonzepten, um den täglichen Problemen in der Praxis strukturiert und selbständig durch die Transformation des Erlernenen entgegenzutreten zu können.

#### Über welche Verbindungen zur Praxis verfügen Sie?

Ich verfüge durch meine Tätigkeit an der LMU München über eine Vielzahl an Unternehmenskontakten im Münchner Raum. Die Region Wuppertal mit ihren angrenzenden Großstädten ermöglicht mir die überregionale Verbreiterung und Vernetzung dieser Kontakte.

#### Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?

Natürlich das, was jeder Professor von seinen Studierenden erwartet: Fachliches Interesse, Engagement, Ehrgeiz, Neugier, Eigenverantwortung. Ich wünsche mir aber des Weiteren, dass die Studierenden mich intellektuell herausfordern. Schließlich möchte ich auch noch etwas lernen.

#### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Welche Freizeit? – Sollte es doch einmal dazu kommen, treibe ich Sport und lasse mich zum Ausgleich anschließend kulinarisch verwöhnen.

#### Was sollten wir sonst noch über Sie wissen?

Ich lese sehr gern die BILD-Zeitung! Die Welt ist darin immer so einfach – sie ist es aber leider nicht.

## Jr.-Prof. Dr. Sebastian Eichfelder



Foto: Marko Bubke

### Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre

#### Was machen Sie in Ihrer Forschung?

Im Rahmen meiner Dissertation habe ich mich mit den Bürokratiekosten und der Komplexität der Besteuerung beschäftigt. Ich möchte diesen Bereich weiter ausbauen und mich darüber hinaus mit dem Einfluss der Besteuerung auf Investition und Innovation sowie mit Fragen der Steuergerechtigkeit und der Arbeitnehmerbesteuerung befassen.

### **Was möchten Sie Ihren Studierenden mit Ihrer Lehre auf den Weg geben?**

Im Rahmen der Lehre werde ich mich insbesondere bei der Betreuung von Abschlussarbeiten und Seminaren engagieren. Meinen Studierenden möchte ich hier neben dem nötigen Fach- und Methodenwissen auch Begeisterung und die Fähigkeit vermitteln, sich selbstständig in die Thematik einzuarbeiten.

### **Über welche Verbindungen zur Praxis verfügen Sie?**

Ich verfüge sowohl über Ansprechpartner in der Politikberatung als auch in der steuerlichen Beratungspraxis. Diese Kontakte möchte ich insbesondere im Hinblick auf den Standort Wuppertal weiter ausbauen.

### **Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?**

Die Studierenden sollten insbesondere Engagement und Freude am Fach sowie am wissenschaftlichen Arbeiten mitbringen. Soweit es sich bewerkstelligen lässt, würde ich gerne auch anspruchsvolle Themen gemeinsam mit den Studierenden im Seminar erarbeiten.

### **Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Freunde, Kultur, Sport, Lesen, Kino... neben dem Vergnügen, Papiere zu schreiben, auf Konferenzen zu fahren und Vorträge zu halten.

### **Was sollten wir noch über Sie wissen?**

Ich habe als Historiker angefangen und hätte damals nie gedacht, dass ich einmal Steuerlehre unterrichten würde. Inzwischen fühle ich mich in dieser Materie aber ausgesprochen gut aufgehoben.

### **PD Dr. Dirk Temme**



Foto: Dirk Temme

### **Lehrstuhlvertretung am Lehrstuhl für BWL insb. Handel und Service Management**

### **Was machen Sie in der Forschung?**

Die Lehrstuhlforschung zum Thema Handels- und Dienstleistungsmanagement ist breit und interdisziplinär ausgerichtet. Derzeit interessiere ich mich besonders für die Wirkung und den optimalen Einsatz innovativer Preismechanismen.

### **Was möchten Sie Ihren Studierenden mit Ihrer Lehre auf den Weg geben?**

Neben dem fachspezifischen Wissen insbesondere die Fähigkeit, Probleme selbstständig strukturieren und Lösungsansätze erarbeiten zu können. Die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und den Durst nach Erkenntnis wecken zu können, wäre dann noch das Sahnehäubchen.

### **Über welche Verbindungen zur Praxis verfügen Sie?**

Neben sehr guten Kontakten zur GfK in Nürnberg bestehen weitere Verbindungen zu Unternehmen aus meiner Zeit an der Humboldt-Universität zu Berlin.

### **Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?**

Einen wachen, kritischen Geist und die Bereitschaft, das Projekt „Universität“ gemeinsam mit Leben zu füllen.

### **Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Unternehmungen mit der Familie, Fahrrad fahren, Kochen, Lesen abseits der Fachliteratur (kommt zu kurz), Trompete spielen (dito).

### **Was sollten wir noch über Sie wissen?**

... dass Kochen leider doch weniger Kalorien verbraucht, als man danach zu sich nimmt.

Das Schumpeter School Alumni Team bedankt sich für die Interviews und wünscht viel Erfolg und Spaß an der Bergischen Universität Wuppertal!

Anna Weigandt für  
Schumpeter School Alumni

# Hochschulgruppe Wuppertal des bdvb



(Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V.)

Gegründet 1901 in Berlin, steht der Verband seinen rund 12.000 Mitgliedern in Studium, Beruf, Weiterbildung und Karriere – auch an der Schumpeter School of Business and Economics – hilfreich zur Seite. An der Bergischen Universität Wuppertal hat traditionell der Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Schirmherrschaft der bdvb-Hochschulgruppe inne. Aber auch der Rektor und viele Professoren unterstützen die Hochschulgruppe Wuppertal. Seit 2003 arbeitet die Hochschulgruppe mit der Alumniorganisation des Fachbereichs erfolgreich zusammen, wobei im Jahre 2005 auch eine gegenseitige Mitgliedschaft zwischen beiden Organisationen eingeführt wurde. Seit 2009 ist cand.rer.oec. Alexander Meinold der Vorsitzende der HG Wuppertal.

## Die Hochschulgruppe Wuppertal mit ihrem Vorstandsteam und Unterstützern im Sommersemester 2009



Von links: Miriam Sadik, Fabian Kehrenberg, Sarah Strauss, Thomas Klem, Alexander Meinold (Vorsitzender der HG Wuppertal), Sarah Henn, Prof. Dr. Michael J. Fallgatter (Dekan der Schumpeter School of Business and Economics und Schirmherr der Hochschulgruppe), Aida Schnewer, Dipl.-Ök. Thorsten Böth (Beiratsvorsitzender des bdvb), Thorsten Ohliger.

## Wuppertaler Uniball im November 2009



Wie jedes Jahr ist die Hochschulgruppe auf dem Uniball mit vielen Mitgliedern vertreten. Hier im Gruppenbild studentische bdvb-Mitglieder, Mitglieder der Bezirksgruppe und Unterstützer aus der Professorenschaft, wie Prof. Dr. Lambert T. Koch (Rektor), Dekan Prof. Dr. Michael J. Fallgatter (Schirmherr der Hochschulgruppe), Prof. Dr. Norbert Koubek (Vorstandssprecher der Schumpeter-School-Stiftung) und bdvb-Mitglied Prof. Dr. Wolfgang Baumann.

Weitere Informationen unter:

[www.bdvb.de](http://www.bdvb.de)

[www.hg-wuppertal.bdvb.de](http://www.hg-wuppertal.bdvb.de) (bdvb-Hochschulgruppe Wuppertal)

[www.bg-berg-mark.bdvb.de](http://www.bg-berg-mark.bdvb.de) (bdvb-Bezirksgruppe Berg-Mark (Wuppertal))

Fotos: bdvb

Dipl.-Ök. Thorsten Böth, bdvb

# Ihr Update für Ihre **Karriere**



**TAW**



Wenn Sie kontinuierlich  
**Ihr Know-how updaten**,  
können Sie zielgerichteter  
Karriere machen.

**[www.taw.de](http://www.taw.de)**

**WEITER DURCH BILDUNG**

**Technische Akademie Wuppertal e.V.**

Weiterbildungszentren in:

Wuppertal • Altdorf b. Nürnberg • Berlin • Bochum • Cottbus

Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0 • [www.taw.de](http://www.taw.de) • [taw@taw.de](mailto:taw@taw.de)



# Ausgewählte Institute an der Schumpeter School



## IGIF – Institut für Gründungs- und Innovationsforschung

Unternehmerisches Denken und Handeln zu ergründen und zu fördern sind zentrale Anliegen des IGIF. Durch die Ausrichtung unserer Forschungsprojekte auf besonders innovative und wachstumsstarke Branchen und die Bezugnahme auf unterschiedliche Personengruppen – Stichwort Diversity – bemühen wir uns um die Integration gesellschaftlich relevanter Fragestellungen.

Seit dem Jahr 2003 ist das Institut verantwortlich für die Durchführung von Forschung im Bereich der Unternehmensgründung und Innovation sowie der Aus- und Weiterbildung von UnternehmensgründerInnen und UnternehmerInnen unter nationalen und internationalen Aspekten. Auch aufgrund der Leistungen des IGIF erreichte die Bergische Universität Wuppertal in den bisher fünfmal durchgeführten Rankings zur besten gründungsförderlichen Universität (Regensburger bzw. Münchener Studie) dreimal den ersten, sowie je einmal den zweiten und dritten Platz. Eine besondere Stärke unseres Instituts ist die enge Verknüpfung von Forschung und Transfer. Im Rahmen der stärker anwendungsorientierten Projekte spiegeln wir unsere Forschungsergebnisse in die Praxis zurück und bauen unsere bestehenden Netzwerke mit regionalen und internationalen Akteuren aus Wirtschaft und Politik weiter aus.

Das IGIF, unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Braukmann, Prof. Dr. Lambert T. Koch und Prof. Dr. Christine Volkmann, ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Schumpeter School of Business and Economics. Mit seinem Forschungsprofil und durch die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln leistet das Institut einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Profilierung des Fachbereichs.

Zwei Beispiele aus unserer Forschungs- und Beratungspraxis, Bizeps Gazelles und ExiChem:

Im Rahmen der im Jahr 1998 ins Leben gerufenen Gründungsinitiative Bizeps ist an der Bergischen

Universität ein Kompetenznetzwerk entstanden, das Studierenden, WissenschaftlerInnen und AbsolventInnen der Bergischen Universität Wuppertal Beratung und Service rund um die Unternehmensgründung bietet. Die drei Zweige Beratung, Qualifizierung und Förderung sind die zentralen Bausteine unseres Erfolgskonzepts. Im aktuell laufenden Projekt „bizeps Gazelles – Rapid Creation and Development of Innovative Ventures“ steht in Kooperation mit dem Wuppertal Institut die Mobilisierung des wissenschaftlichen Mittelbaus und der Professorenschaft im Bereich der Energie- und Umwelttechnologie im Vordergrund. Ziel ist die Identifizierung und aktive Unterstützung anspruchsvoller Gründungen und Startups aus diesen zwei Technologiesektoren. Das Projekt wird gefördert aus EXIST III, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert wird.

Bei dem Projekt ExiChem – „Gründerinnen in der Chemiebranche“ handelt es sich um ein Verbundprojekt, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem ESF der EU finanziert wird. Geleitet wird das Projekt vom Verbundpartner Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP). Das IGIF ist zuständig für das Teilprojekt „Strukturen und ökonomische Rahmenbedingungen für Gründungen durch Frauen in der Chemiebranche“. Entsprechend stehen zunächst die makrosozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen für Gründungen von Frauen im Mittelpunkt der Untersuchung. Das IGIF bildet das Gründungsgeschehen in der Branche ab und prüft herrschende Beratungskonzepte auf ihre Tauglichkeit für die passende Beratung von Frauen. Insbesondere ExiChem begründet die Auszeichnung des Instituts mit dem Gleichstellungspreis der Bergischen Universität 2009.

Dr. Brigitte Halbfas  
und Dipl.-Soz. Melanie Roski

Für nähere Informationen zum Institut und den Projekten siehe:

[www.igif.de](http://www.igif.de), [www.bizeps.de](http://www.bizeps.de), [www.exichem.de](http://www.exichem.de)

## Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW) an der Bergischen Universität Wuppertal

Das Europäische Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen (EIIW) hat seine Tätigkeit mit Wirkung von 2003 als An-Institut an der Bergischen Universität Wuppertal aufgenommen. Das Institut mit fünf Mitarbeitern und verschiedenen Gastwissenschaftlern versteht sich als intellektuelle Drehscheibe zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Als unabhängiges und als gemeinnützig anerkanntes Institut konnte das EIIW im Laufe von nunmehr 14 Jahren in rund 40 Workshops und Konferenzen eine Fülle wichtiger Themen für Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaftspolitik behandeln. Mit vielen anerkannten Kolleginnen und Kollegen aus Europa, Asien und den USA, darunter auch Vertreter der großen internationalen Organisationen Weltbank, IMF, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, EBRD, EU, WTO wurden hoch interessante Vorträge präsentiert und diskutiert. Als wichtige nationale und internationale Forschungspartner bzw. Think Tanks mit denen das EIIW im ständigen wissenschaftlichen Dialog steht und deren gemeinsame Forschungsergebnisse veröffentlicht wurden, seien auszugsweise folgende Partner genannt:

- AICGS/Johns Hopkins University, Washington DC
- European Research Institute, Birmingham
- ARC-Sys, Wien
- CASE, Warschau
- DIW, Berlin
- Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung FhG-ISI, Karlsruhe
- Hertford College, Oxford University
- Institut für Weltwirtschaft, Budapest
- Leontief Centre, St. Petersburg
- MERIT, Maastricht
- Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
- University of Business and Economics, Peking.

Das EIIW hat Forschungsprojekte insbesondere zu Innovations-, Handels- und Wachstums-



fragen sowie zur Informations- und Kommunikationstechnologie und zur Energiewirtschaft (Nachhaltigkeitsökonomie) durchgeführt für die Europäische Kommission, die Bundesregierung, das Wirtschaftsministerium der Niederlande, die Landesregierung NRW und verschiedene Unternehmen in Deutschland bzw. Europa. Neben diesen Projekten mit oft internationalem Fokus ist das EIIW ebenfalls sehr stark an wissenschaftlichen Ergebnissen mit regionalem Bezug interessiert. Drei Studien in den Jahren 2007-2009 zur Region Bergisches Städtedreieck verdeutlichen die Anstrengungen, aktiv an der Entwicklung der Region als dynamischer Wissens- und Wirtschaftsstandort mitzuwirken. Zurzeit erstellt das EIIW eine Studie zum Strukturwandel im Bergischen Städtedreieck, in der ein Vergleich mit anderen europäischen Regionen u.a. in Bezug auf Innovationsdynamik, Clusterbildung bzw. Netzwerkbildung vorgenommen wird: Hierbei stehen die Automobilindustrie und der Sektor der Informations- und Kommunikationstechnologie im Vordergrund.

Leiter des Instituts ist Prof. Dr. Paul J.J. Welfens. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Makroökonomik und des Jean Monnet Chairs für europäische Wirtschaftsintegration an der Schumpeter School of Business and Economics an der Bergischen Universität in Wuppertal. Er erhielt für seine Forschungsarbeiten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit denen des EIIW stehen, 2007 den Forschungspreis der Internationalen Kondratieff-Stiftung (Silbermedaille).

Ausführlichere Informationen zum EIIW, beispielsweise zum Journal of International Economics and Economic Policy, aktuellen Forschungsprojekten, aktuellen Publikationen oder den Zugang zur Discussion Paper Series finden Sie auf der Homepage des Instituts unter: [www.eiiw.eu](http://www.eiiw.eu)

Prof. Dr. P. J. J. Welfens

„Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft“

Schumpeter School  
Stiftung



## Unternehmertum - Strukturwandel - Internationalisierung

Schumpeter-School Stiftung  
c/o BUW  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft  
M 11.03/04  
Gaußstr. 20  
D-42119 Wuppertal

E-Mail: [stiftung@schumpeter-school.de](mailto:stiftung@schumpeter-school.de)  
[www.schumpeter-school-stiftung.de](http://www.schumpeter-school-stiftung.de)

# Die Spannung steigt...

An dieser Stelle finden Sie normalerweise einen Bericht über eine der besonderen Exkursionen von und mit Herrn Prof. Koubek. Aber Sie müssen sich noch gedulden. Unsere Reise findet nämlich erst im Frühjahr 2010 statt. Wie unsere aufmerksamen Leser wissen, fehlt uns noch ein Land, um die Exkursionen in die BRIC-Staaten zu vervollständigen. Es ist: BRASILIEN!

Da wir Sie folglich noch nicht mit einem Reisebericht versorgen können, lassen wir Sie diesmal an unseren umfassenden inhaltlichen Vorbereitungen teilhaben.



Foto: Klaus Ciesielski, URL: <http://brasil-web.de/ciesielski/2005/images/04-corcovado-zuckerhut01.jpg>

Wir haben bereits im Juni 2009 mit mehreren Gruppentreffen begonnen, bei denen jeder der zukünftigen Exkursionsteilnehmer sich auf ein Thema vorbereitet und die anderen Mitglieder über ihren Bereich informiert hat, so dass wir jetzt bereits einiges über die Geschichte Brasiliens, die Wirtschaft der Gegenwart, die Sozialstrukturen, die Gesellschaft und die Kultur sowie die politischen Strukturen Brasiliens wissen.

Und damit wir uns nicht nur alles vorstellen, sondern uns tatsächlich ein erstes Bild über dieses Land machen können, nutzten wir am 12.07.2009 die Chance, eine große Brasilienausstellung in Rotterdam zu besuchen. Nach

einer amüsanten Irrfahrt mit einem Kleinbus der Uni und einem Privatauto kamen wir im verregneten Rotterdam an. Sofort nutzten wir das umfangreiche touristische Angebot und begaben uns auf eine kleine (zum Glück überdachte) Fähre und genossen die gemütliche 1,5 stündige Fahrt durch den größten Seehafen Europas. Etwas wackelig verließen wir die Fähre und besuchten die spannende Ausstellung „Brazil contemporary“. Dort erhielten wir Einblicke in den Aufbau der Favelas (Armenviertel in Brasilien), das Nachtleben sowie das tägliche Leben der Brasilianer und natürlich in die Musik. Besonders beeindruckend war die mitreißende musikalische Begleitung in dem Museum. Erzeugt durch eine kleine Band in der Mitte des Museums erschallten brasilianische Klänge durch das gesamte Gebäude. Durch Bilder, Filme und Plakate konnten wir uns gut vorstellen, wie spannend diese Reise sein wird. Die Ausstellung war verteilt im Zentrum Rotterdams und so wanderten wir von einem Ausstellungsort zum nächsten und genossen dabei auch das schöne Rotterdam.



Band im Museum  
Foto: Schumpeter School Alumni

Was uns täglich in Brasilien begleiten wird, ist natürlich das für uns fremde Essen. Zum Glück gibt es in Düsseldorf ein tolles Brasilianisches Restaurant: „La Casita Rodizio“, in dem wir einen kleinen Vorgeschmack auf das Essen sowie eine Kostprobe echten brasilianischen feurigen Sambatanzes bekamen.

Am 24.03.2010 wird unsere Reise in Frankfurt mit einem langen Flug nach Sao Paulo beginnen, wo wir zuerst das Unternehmen Schmersal besuchen werden. Am nächsten Tag folgen eine Exkursion zur deutschen Außenhandelskammer Sao Paulo und ein weiterer Termin. Nach 3 Tagen Sao Paulo, natürlich auch mit einem entsprechenden touristischen Programm, wollen wir, auf dem Weg nach Rio de Janeiro mit dem Bus, eine der schönsten Küstenstraßen Brasiliens genießen. Wir sind schon sehr gespannt! In Rio de Janeiro erwarten uns Besuche in dem brasilianischen Energieunternehmen Petrobras und in der staatlichen Universität UFRJ. Auch werden wir, im Rahmen einer Stadtrundfahrt, eine brasilianische Live-Show besuchen, wo wir uns von den heißen Samba-Rhythmen mitreißen lassen werden.

Am 02.04.2010 geht es dann für einige von uns schon wieder zurück nach Deutschland – andere von uns nutzen die Gelegenheit und reisen individuell weiter, denn in Südamerika gibt es noch so viel zu entdecken... Wir hoffen auf spannende Berichte von den Weiterreisenden.



Foto: Antonio Fuentes



Flagge Brasiliens, Brasilianische Botschaft

Wir stellen Ihnen hier natürlich nicht unser gesamtes Reiseprogramm vor... ein bisschen Spannung soll doch erhalten bleiben! Wir können jedoch verraten: Es sind weitere Unternehmensbesuche und andere aufregende Ereignisse geplant.



Sao Paulo, Foto: © Siemens AG

Wir freuen uns auf dieses atemberaubende Land und im nächsten Jahresmagazin können Sie nachlesen, wie unser Abenteuer in Brasilien verlaufen ist. Selbstverständlich bringen wir auch dieses Mal wieder viele Bilder mit.

Anna Weigandt

# Die Events des Jahres: die Absolventenfeier und der Universitätsball 2009

Am 07. November 2009 war der Tag, dem alle Studenten und frisch gebackenen Absolventen entgegenfieberten: Das jahrelange Lernen wurde durch die Überreichung der akademischen Urkunde zum Abschluss des Studiums seitens des Dekans entlohnt. Den Absolventen und ihren Eltern stand die Erleichterung in den Augen und bei einigen auch ein paar Freudentränen.

Nach der Begrüßung durch unseren Rektor, Herr Prof. Dr. L.T. Koch, der Eröffnung der Feierlichkeit durch den Dekan, Herr Prof. Dr. M.J. Fallgatter, und einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. N. Crasselt kamen wir in den Genuss zweier musikalischer Beiträge Improvisation in E-Moll und Zitronenfalter - von Wolfram Cramer von Clausbruch. Endlich kam der Moment, auf den alle gewartet hatten: Die feierliche Übergabe der Urkunden. Freudestrahlend und stolz traten die Absolventen auf die Bühne und erhielten das Ergebnis ihrer jahrelangen Arbeit. Als Vertretung für alle Studierenden sprachen die zwei SIFE-Alumni Dipl.-Ök. Julia Koch und Dipl.-Ök. Stephanie Diergardt und schilderten in ihrer Rede die Erlebnisse und Ergebnisse ihres Studiums.



Meike Rath, Foto: Foto Hoeller



Danica Dannenberg und  
Antonino Zeidler Foto: Foto Hoeller

Für Sie haben wir einige Auszüge aus dieser Rede von der Absolventenfeier mitgebracht: „Das Studium zeichnete sich für uns nicht nur darin aus neues Wissen zu erlangen und fit zu werden für den Arbeitsalltag, sondern das Studium ist viel mehr. Es ist eine Zeit im Leben, in der man seine Grenzen kennenlernt, lernt sich selbst zu motivieren, herauszufinden, wer man wirklich ist und wie man sein will.

- Eine Zeit, in der man erlebt, wie man eigene Ideen in die Tat umsetzen kann.
- Eine Zeit, in der sich eigene Stärken und Schwächen herausstellen.
- Eine Zeit, in der man Eigenständigkeit und Verantwortung übernimmt.
- Eine Zeit, in der man zu der Person geworden ist, die man sein möchte.
- Eine Zeit, in der die wichtigsten Freundschaften geschlossen werden.
- Eine Zeit, die wir nie missen möchten und die immer ein Teil von uns sein wird.

Bis jetzt ist es wirklich die schönste Zeit im Leben gewesen, aber wir freuen uns auf alles, was kommen mag. Auf alles, auf das uns das Studium vorbereitet hat.

Wir möchten uns, auch im Namen unserer Kommilitonen, bei allen Professorinnen und Professoren bedanken, die uns gefordert haben, uns zu Höchstleistungen befähigt haben, deren Tür immer offen stand, die uns das Wissen vermittelt haben, welches wir jetzt brauchen. Auch bedanken wir uns bei allen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, die man mit jeder kleinen Frage besuchen konnte und bei denen man immer einen Kaffee bekommen hat. Vielen Dank an unsere Familien, die alle Höhen und Tiefen des Studiums mitbekommen haben, die den Glauben an uns nie aufgegeben und uns in allen Bereichen unterstützt haben. Abschließend möchten wir unseren Freunden danken. Ohne Euch wäre das Studium nicht so schön gewesen. Wir waren uns immer eine Stütze und diese Stütze wird das Studium überdauern. Jeder Ort zeichnet sich durch die Menschen aus, die man liebt. Wir haben nicht nur in Wuppertal studiert, sondern durch das Studium gelernt, uns mit der Stadt zu identifizieren. Wir leben, arbeiten und verbringen gerne unsere Freizeit in dieser Stadt. Das alles macht uns zu glücklichen Diplomökonominen und zu glücklichen Wuppertalerinnen.“

Schumpeter School Alumni ist sehr froh, beide Rednerinnen als Mitglieder unseres Vereins gewonnen zu haben.

An dieser Stelle gratulieren wir allen Absolventen, den Promovenden und den Habilitanden zu ihrem Abschluss und wünschen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben!

Unmittelbar nach der, vom Fachbereich mit Unterstützung des Schumpeter School Alumni organisierten Absolventenfeier stand das noch größere Event vor der Tür: Der Universitätsball 2009. Um 21 Uhr trafen Gäste in wunderschöner Abendgarderobe ein, um den Abend festlich zu begehen. Für dieses Ereignis bietet die Stadthalle natürlich genau den richtigen Rahmen. Neben der Band "Glory Night", mit ihrem vielseitigen und internationalen Repertoire im großen Saal spielte die Formation „Soul Palace Quartett“ mit der Sängerin Nashi Young Cho im Mahler Saal. Der bereits bewährte Roulette-Tisch in der Rossini Bar rundete das Programm ab.

Als kleine Premiere boten wir unseren Mitgliedern einen festen Platz zum Netzwerken an: In der Rossini Bar reservierten wir eine Alumni-Corner für unsere Alumni, die Studierenden und andere Interessierte. Dort hatten die Gäste Gelegenheit, in anregender Atmosphäre Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, alte Freunde wiederzusehen und sich über die jüngsten Entwicklungen des Fachbereiches zu informieren. Aus einer Lostrommel konnten die Gäste u. a. Fragen zu unserem Alumni-Verein, zur Universität und zu den Professoren ziehen. Richtige Antworten wurden mit einem Chip für den Roulette-Tisch belohnt. Aber auch eine falsche Antwort war nicht tragisch, denn als Trostpflaster gab es Schokolade...ob da nicht manche absichtlich die falsche Antwort gaben?! Natürlich konnte man auch dieses Jahr bis vier Uhr morgens zur Musik von DJ Sven Vegas im Mendelssohn Saal tanzen und zum Ausklang in netter Gesellschaft gemütlich im Café Creme frühstücken...

**Alles in allem hatten wir an diesem Abend sehr viel Spaß. Wir freuen uns auf den Universitätsball 2010!**

**Anna Weigandt für  
Schumpeter School Alumni**



Claudia Niebergall und Jutta Hilgenberg,  
Foto: Frederike von Heyden, Pressestelle Universität  
Wuppertal



Inge Koubek und  
Prof. Dr. Norbert Koubek  
Foto: Foto Hoeller



Birte Kuhn und Domenik Drescher  
Foto: Foto Hoeller



Julia Nikolaus und Sascha Bick  
Foto: Foto Hoeller



Sabrina Hager und Daniel Bohlmann  
Foto: Foto Hoeller



Anna Weigandt und Wolfgang Kuhn an der Alumni-  
Corner, Foto: annos

# Interview mit dem neuen Kanzler der BUW, Herrn Dr. Kischkel



Foto: Jepp/Hänsel

## **Steckbrief**

**Name:** Roland Kischkel

**Alter:** 50

### **Werdegang:**

Lehramtsstudium, aber Entscheidung gegen den Lehrerberuf. Promotion an der Universität Bielefeld im Fach Linguistik (1991). Anschließend zehn Jahre Arbeit in der Forschungsförderung für die Deutsche Forschungsgemeinschaft in Bonn. Danach acht Jahre Kanzler der Technischen Universität Dortmund, jetzt an der Bergischen Universität

### **Hobbys:**

Volleyball (spielen ... und manchmal auch ansehen), Jazz (hören ... leider nicht machen), Lesen (was die Zeit erlaubt ...), Zeit mit meiner Frau verbringen (das ist eigentlich kein „Hobby“ ...)

Herr Dr. Kischkel, zunächst möchten wir Sie herzlich willkommen heißen an der Bergischen Universität Wuppertal und Ihnen zu Ihrem neuen Amt, Kanzler der BUW, gratulieren.

### **Gefällt Ihnen Wuppertal?**

Dr. Kischkel:

Ja! Und zwar so gut, dass ich bedauere, während der ersten anstrengenden Monate in der neuen Funktion noch nicht mehr davon gesehen und erlebt zu haben.

### **Gefällt Ihnen die BUW?**

Dr. Kischkel:

Sie gefällt mir – sonst könnte ich auch nicht ihr Kanzler sein! Man muss aber auch dort nicht alles gut finden, wo es einem gefällt. Nichts ist so gut, dass es nicht besser werden könnte ...

### **Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat der Kanzler?**

Dr. Kischkel:

Als Kanzler ist man Teil des Leitungsteams und des gesamten Hochschulmanagements. Insofern gestalten Kanzler, für sich betrachtet, nicht „die Hochschule“. Natürlich gibt es aber mit der Funktion verbundene Gestaltungsspielräume: Die liegen vor allem auf der Ebene der Prozessqualität und der Infrastruktur der Hochschule, und daneben auch in Ideen und Impulsen, die man persönlich zu den Fragen der Hochschulstrategie beisteuern kann.

## **Was sind Ihre Impulse für die Entwicklung der Verwaltung in der Zukunft?**

Dr. Kischkel:

Hier möchte ich zwei Dinge hervorheben: Für die Verwaltung einer Hochschule kommt es heute mehr als früher darauf an, die Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Hochschule zu unterstützen.

Das hängt vor allem mit der Zunahme der Eigenständigkeit der Hochschulen zusammen. Eine andere Herausforderung ist die Entwicklung und Gestaltung von Prozessen und ihrer IT-Grundlagen, an denen mehrere Akteure in der Hochschule zusammenwirken. Um nur zwei Beispiele hierfür zu nennen – die Prüfungsverwaltung und das Ressourcenmanagement.

## **Wie sehen Sie die aktuelle Entwicklung der Bergischen Universität?**

Dr. Kischkel:

Die aktuelle Entwicklung hat viele positive Seiten, zum Beispiel: Eine anhaltend hohe Nachfrage bei Studierenden und eine steigende Anzahl von Studienabschlüssen, und auch in der Forschung ist die Bergische Universität erfolgreicher als je zuvor. Vor Probleme stellt uns allerdings die Raumsituation – es fehlt an allen Ecken und Enden an Raum, und die meisten Gebäude sind sanierungsbedürftig. Darüber hinaus ist auch jedem klar, dass wir mehr Lehrende und damit mehr Lehrveranstaltungen mit kleineren Teilnehmerzahlen benötigen. Das ist letztlich der Schlüssel für mehr Qualität in Lehre und Studium.

## **Mit welchen Argumenten würden Sie Studieninteressierte von einem Studium an der Bergischen Universität überzeugen?**

Dr. Kischkel:

Wer sich die Bergische Universität ansieht, findet ein breites Angebot hervorragender Studienangebote, zahlreiche engagierte Lehrende und eine Region, die ihre Universität zunehmend mit Stolz betrachtet

– man kommt also in ein gutes Haus. Ob es aber genau das bietet, was man sucht, muss jede und jeder für sich prüfen. Das ist nicht leichter als bei der Partnersuche ...

## **Welches Potenzial sehen Sie in Alumni-Organisationen?**

Dr. Kischkel:

Alumni-Organisationen ermöglichen es den Ehemaligen, ihre Universität an ihrer Erfahrung, ihrem Wissen – und manchmal auch an ihrem Wohlstand – teilhaben zu lassen. Für Universitäten sind sie eine Chance im Spiegel der Erfahrungen nach dem Studium etwas über sich zu lernen. Also kurz gesagt: Ihr Potenzial ist hoch!

## **Hatten Sie bereits Kontakt mit Alumni-Organisationen?**

Dr. Kischkel:

Na klar – mit dem Absolventenverein der Universität, an der ich studiert und promoviert habe ...

## **Was halten Sie von der Idee einer unternehmerischen Universität?**

Dr. Kischkel:

Es kommt darauf an, was man darunter versteht! Unsere Universitäten sind keine wirtschaftlichen Unternehmen, und man kann sie daher auch nicht so führen. Etwas anderes ist es, wenn man mit „unternehmerisch“ meint, dass eine Universität auf der Grundlage ihrer wissenschaftlichen Kompetenzen eine Strategie verfolgen, sich Ziele setzen, in ihre Zukunft investieren und sich dabei von ihren Erfolgen und Stärken leiten lassen sollte. Das halte ich tatsächlich für sehr erstrebenswert!

Herr Dr. Kischkel, herzlichen Dank für das Interview. Der Schumpeter School Alumni e.V. wünscht Ihnen viel Erfolg.

Anna Weigandt für  
Schumpeter School Alumni

# Wie vertragen sich Krisenmaßnahmen und Ordnungspolitik?



Foto: Prof. Dr. Welfens

Gekürzte Fassung des Beitrages Neue Zürcher Zeitung vom 16. September 2009:

Die US-Bankenkrise 2007/08 und die sich daraus ergebende Bankenkrise in Europa haben dramatische staatliche Stabilisierungs- und Rettungsmaßnahmen für den Bankensektor, inklusive (Teil-)Verstaatlichungen ausgelöst. Dennoch hat sich im Gefolge der transatlantischen Bankenkrise eine Weltrezession entwickelt, auf die der Staat wiederum durch massive expansive Fiskal- und Geldpolitik reagiert hat, ohne dass dies ein starkes Ansteigen der Arbeitslosenquote bis 2010 in vielen Ländern verhindern kann. Die erfolgten Teil-Bankenverstaatlichungen und gewaltige Haushaltsdefizitquoten – in den USA, Großbritannien und Irland in 2009 über 10% - gehören nicht zur normalen Interventionsszenarie einer Marktwirtschaft. Die Öffentlichkeit ist verunsichert angesichts gigantischer Bankenrettungspakete, ordnungspolitischer Wider-

sprüche in vielen OECD-Ländern und einer Vielzahl neuer Interventionen des Staates, die bis auf die Entlohnung von Bankern bzw. die Höhe von Bonuszahlungen zielen. Die G20-Länder haben als neues Forum im November in 2008 in Washington und insbesondere auf dem Londoner Gipfel vom 2. April 2009 Weichen für Reformen in der Bankenwelt gestellt: Mehr Regulierung lautet der Hauptgrundsatz, hinzu kommt von Seiten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich eine neue Diskussion aus dem Sommer 2009, wonach die Großbanken höhere Eigenkapitalquoten halten sollen und auch die Definition von Eigenkapital enger gefasst werden sollte; obendrein sollen Banken die Relation aller Passiva zum Eigenkapital veröffentlichen müssen, damit die außerbilanziellen Schattenbankaktivitäten öffentlich werden. Die BIZ signalisiert damit, dass sie Mangel an Eigenkapital und Informationsdefizite als Teilelemente der Bankenkrise ansieht. Ersteres ist nicht wirklich nachvollziehbar, dass eine bessere Informationsqualität des Rechnungswesens bzw. der Bilanzen unabdingbar ist, kann man allerdings nur unterstreichen.

Was sollte man in der EU an Reformen unternehmen? In der EU ist eine energische Reformpolitik nötig, der Staat sollte seine ordnungspolitischen Hausaufgaben künftig besser und auch stärker international orientiert bzw. koordiniert machen. In einer Marktwirtschaft muss die erste Richtschnur für die Ressourcenverwendung der Markt bei funktionsfähigem Wettbewerb sein – ein solcher Wettbewerb fehlte in den USA, Großbritannien und auch in Ländern der Eurozone in Teilbereichen der Bankenwelt. Die Too-big-to-fail-Problematik, dass nämlich einige Großbanken überhaupt zu groß

sind, sie in Konkurs gehen zu lassen, ohne das Gesamtsystem zu gefährden, hat gerade in der Entstehungsphase der Bankenkrise falsche Anreize gesetzt. Entflechtung und Neugründung von Banken sind daher zwei wichtige Ansatzpunkte für Reformen; und eben besondere Regulierung für Großbanken – nicht aber eine generelle Regulierungsverschärfung.

Bei der Suche nach vernünftigen Reformelementen richtet sich der Blick auf die Ursachen der Bankenmisere, die viel mit intransparenter Auslagerung von verbrieften Papieren in bankeigene Zweckgesellschaften außerhalb des Radars der Bankenaufsicht und der Bankbilanzen zu tun hat. Als die US-Subprime-Krise im Kontext sinkender US-Immobilienpreise im Sommer 2007 ausbrach und die kurzfristige Refinanzierung der verbrieften langfristigen Immobilienkredite in den Zweckgesellschaften mangels Vertrauen in die Werthaltigkeit der Hypothekenportfolios nicht mehr gelang, fragte sich jede Großbank, wie viele abschreibungsbedrohte Wertpapierportfolios wohl andere Großbanken im Rahmen außerbilanzieller Geschäfte ausgelagert hatten und nun in die Bank bzw. die Bilanz zurückholen mussten. Kurz, es entstand eine verbreitete Unsicherheit, wie hoch der Abschreibungsbedarf bzw. das Verlustpotenzial und damit letztlich auch das Existenzrisiko bei möglichen Partnerbanken waren. Es ergab sich das Problem einer zunehmenden Qualitätsunsicherheit bei der Einschätzung von Bilanzkennzahlen und letztlich von Banken selbst und mit den zunehmenden sichtbaren Abschreibungen in Herbst 2007 und Frühjahr 2008 stieg das Ausmaß des Misstrauens bzw. der „negativen Risikovermutungen“. Der Interbankenmarkt in den USA, Großbritannien und der Eurozone trocknete aus. Theoretisch entspricht dies einem Zitronenmarkt-Problem, das von Akerlof in den 70er Jahren allgemein analysiert wurde: Marktversagen durch asymmetrische Information und negative Qualitätsvermutung. Wieso die

Bankenaufsicht bzw. der Staat zulassen konnten, dass Großbanken nach dem Eisberg-Modell organisiert werden konnten, bei dem der größte Teil der Aktivitäten außerbilanziell durchgeführt wurde, bleibt unerfindlich; Bankbilanzen müssen volle Informationen über alle Bankaktivitäten geben, sonst gibt es auch keine informationseffizienten Finanzmärkte. Der New Yorker Lehman-Konkurs am 15.9.2008 zerstörte noch mehr Vertrauen, er steht für ein unverantwortliches ideologisch motiviertes Experiment der konservativen Bush-Administration, die mitten in der Bankenkrise beweisen wollte, dass der Staat tatsächlich eine Bank in Konkurs gehen lassen kann.

Eine vernünftige Antwort auf die Banken- und Finanzmarktkrise kann es nicht sein, zunehmenden Staatseinfluss in Banken zu verankern. Wie anders als durch Teilverstaatlichung und Eingriffe in Entlohnungssysteme kann man die Missstände in Teilen des Bankensystems – kaum eigentümergeführte Banken betreffend – beseitigen? Wenn man eine stärker langfristige Orientierung des Managements wünscht und mehr Stabilität auf den Finanzmärkten, dann sind mehrere Maßnahmen wichtig: Erstens bedarf es eines veränderten Anreizsystems für Bankmanager, nämlich in Richtung auf Anreize, verstärkt über nachhaltig erzielbare Eigenkapitalrenditen nachzudenken. Dies läuft darauf hinaus, dass Banken nach Möglichkeit nicht in einem Jahr 25% Eigenkapitalrendite haben sollten, im Folgejahr 5% und danach -20% (oder wie bei der UBS – 170% im vierten Quartal 2008), sondern es sollten die Renditen in einem realistischen Korridor gehalten werden. Mit einer neuartigen Rendite-Volatilitätssteuer – genauer mit einer Besteuerung der über mehrere Jahre gemessenen Varianz der Eigenkapitalrendite – ließe sich das gewünschte Ergebnis erzielen. Demnach werden Banken künftig nicht allein nach ihrem Gewinn, sondern auch nach der Schwankungsintensität der Eigenkapitalrendite besteuert.

Dabei kann eine normale Schwankungsintensität freibleiben und in Rezessionsphasen könnte die Steuer ausgesetzt werden, um nicht prozyklische Impulse zu setzen. Die Gesamtsteuerbelastung für Banken sollte nicht steigen, die Anreize hingegen vernünftiger werden.

Die ökonomische Begründung für eine Instabilitäts- bzw. Volatilitätssteuer liegt darin, dass das bankenseitige Eingehen übergroßer Risiken auf der Jagd nach hohen kurzfristigen Renditen zu einer Existenzgefährdung anderer Banken führt, da das Vertrauen in den Bankensektor von Anlegern und Einlegern bei einem auch nur drohenden Konkurs einer Großbank rasch schwindet: Hier drohen also negative externe Effekte, wie man sie etwa bei Umweltproblemen durch Emissionsbesteuerung zu internalisieren sucht; d.h. staatliche Steuer- bzw. Preisimpulse sollen das Management eben motivieren, die wahren Kosten der Produktion in den Blick zu nehmen – sie bestehen eben auch in der Schädigung anderer Unternehmen oder der Gefährdung der finanziellen Gesundheit von Konsumenten.

Eine Volatilitätssteuer ist eine Innovation, die vernünftige Anreize zu mehr langfristigem Denken des Managements gibt; nicht intendiert ist hingegen, die Steuerbelastung bei Banken insgesamt zu erhöhen. Bei einer angemessenen Volatilitätssteuer wird man auf staatliche Eingriffe in Bonus-Regeln wohl verzichten können, denn der Anreiz zu langfristigem Denken in Banken wird eben massiv gestärkt.

Während man auf dem G20-Gipfel beschlossene gute Reformabsichten erst langwierig auf internationaler Ebene in komplizierten Verhandlungen durchsetzen muss, kann jedes Land der Welt eigenständig die vorgeschlagene Volatilitätssteuer politisch beschließen. Man mag mit Blick auf Deutschland, Österreich und andere EU-Länder oder die Schweiz einwenden, dass eine Volatilitätssteuer sich nicht ohne weiteres in die traditionelle Steuersysteme

einfügt, die an rein monetären Größen ansetzt. Aber der Einwand ist letztlich strukturkonservativ und letztlich ist eine institutionelle Innovation hier wichtig.

Ein zweites unerlässliches Reformelement ist eine künftig andere Finanzierung von Ratings. Bislang werden Ratings von Anleihen als privates Gut organisiert, d.h. dass etwa eine Bank geplante Emissionen von einer Rating-Agentur gegen Entgelt in Bezug auf ihre Ausfallsicherheit notenmäßig einstufen lässt. Das schafft bekanntlich einen Interessenkonflikt dahingehend, dass die emittierenden Banken möglichst gute Noten haben wollen, weil dann die zu bietenden Zinssätze im Kapitalmarkt gering sein werden. Wie Untersuchungen einer der US-SEC gezeigt haben, waren die Arbeiten der führenden Rating-Agenturen im Zeitraum 2003-06 qualitätsmäßig großenteils miserabel: Es besteht der Verdacht, dass die an Anleihe-Emittenten vergebenen Ratings allzu oft – aus durchsichtigen Gründen – viel zu gut und teilweise eben willkürlich, sprich geschönt, waren. Besser wäre es, wenn man Ratings bzw. Informationen zum erwarteten Ausfallrisiko als öffentliches Gut organisiert, bei dem alle nutzenmäßig Begünstigten der entsprechenden Informationen – letztlich alle Anleihen emittierenden Banken und Unternehmen – anteilig Gebühren in einen Pool einzahlen, woraus dann in einem zweiten Schritt im Ausschreibungswege eine Rating-Agentur bestimmt wird. Das brächte ein Mehr an Wettbewerb beim Rating-Geschäft, ein Aufbrechen des bisherigen Interessenkonfliktes und eine qualitätsmäßige deutliche Verbesserung der Ratingarbeiten. Die Ratings sind bei der vorgeschlagenen Neuorganisation ökonomisch einem Leuchtturm-Feuer zu vergleichen, das für potenzielle Anleger korrekte Einfahr- bzw. Warnsignale versendet, wobei jedes im Finanzhafen anlandende Schiff über Liegegebühren seinen anteiligen Beitrag zur Finanzierung des Leuchtturms leistet.

Prof. Dr. P. J. J. Welfens

# RINKE.

**RINKE TREUHAND GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft /  
Steuerberatungsgesellschaft

**RINKE UNTERNEHMENSBERATUNG GmbH**

**RINKE CONNECT GmbH**

**rmc rinke medien consult GmbH**

Von Anfang an gut beraten.

[ Wir suchen ständig junge Talente,  
bewerben Sie sich. ]

**Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung,  
Unternehmensberatung, Kommunalberatung, Medienberatung,  
Unternehmerservice – beispielhaft:**

- Benchmarking
- Betriebliche Altersversorgung
- Bewertung von Filmrechten
- Bilanzen
- Compliance Audit
- Ertrags- und Liquiditätsplanung
- Expansionsberatung
- Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung
- Gebäudemanagement
- Gefahrenabwehrplanung
- Investitions- und Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Marktforschung für Filmproduktionen
- Marketing- und Kommunikationsberatung
- Mediation und Konfliktberatung
- Nachfolgebegleitung
- Private Vermögensplanung
- Personalvermittlung
- Prüfung von Jahresabschlüssen
- Rechnungswesen
- Sanierungsberatung
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Sonderprüfungen
- Schichtdienstorganisation
- Versicherungsmathematik
- Verwaltungsorganisation und -modernisierung

Über 160 Mitarbeiter.

Über 2.300 Mandanten.

*RINKE. Menschen beraten.*

42103 Wuppertal, Wall 39, 0202 2496-0  
45128 Essen, Rellinghauser Straße 111, 0201 24502-01  
01591 Riesa, Uttmannstraße 15, 03525 725981

**THE STRENGTH OF MANY.  
THE POWER OF ONE.**



AERIAL WORK PLATFORMS • CONSTRUCTION • CRANES • MATERIALS PROCESSING & MINING • ROADBUILDING • UTILITIES

Terex® ist ein führendes Unternehmen der Baumaschinenindustrie. Wir konstruieren Lösungen für härteste Einsätze. Mit 20.000 Mitarbeitern weltweit, davon mehr als 4.000 an 10 Standorten in Deutschland, bieten wir unseren Kunden für jede Aufgabe das passende Arbeitsgerät. Unser Umsatz ist von 400 Mio. US-Dollar vor zwölf Jahren auf 9 Mrd. US-Dollar gewachsen. Wir suchen

## **Studierende, Absolventen und Young Professionals der Fachrichtungen:**

- Ingenieurwesen, insbesondere Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaften

## **für Praktika, Abschlussarbeiten, Direkteinstieg oder als Trainee**

Als Einsatzbereiche kommen alle unsere Funktionsbereiche in Frage, wie z. B. Research and Development, Production, Purchasing, Sales and Marketing, After Sales, Information Technology, Finance, Human Resources.

Sie teilen mit uns die Leidenschaft für Spitzenleistungen! Technische Perfektion, Kundenzufriedenheit und Teamwork gehören für Sie zusammen! Sie wollen in einem internationalen Unternehmen Ihre ganz persönliche Aufstiegschance nutzen! Dann überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung. Senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Unterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins sowie des Gehaltswunsches.



Terex Corporation · Human Resources Germany · Anna Keller · Dinglerstraße 24 · 66482 Zweibrücken  
career-germany@terex.com · www.terex.de/karriere · Tel. 06332 83-1756

